

Er erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen monatlich bezugsfrei: Für Abnehmer 4,50 Lit., mit Zustellung 5.— Lit. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und in Litauen 4,30 Lit. monatlich, 15,30 Lit. vierteljährlich. In Deutschland 2,40 Lit. mit Zustellung 2,81 Lit. monatlich. Für durch Streich, nicht gelebte Feiertage, Verbote usw. ausfallende Nummern kann eine Kürzung des Bezugsbetrags nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unterliegt der Bezugsnehmer der Haftung. Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Druckarbeiten liegt bei dem Verfasser. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/8 Uhr morgens bis 1/7 Uhr abends. Fernsprechnummern: 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung) Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckerei) Nr. 481 (Schriftleitung). Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Einzelnummer 30 Cent

Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,20 Lit., in Deutschland 60 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzverträgen 50%, Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurs von Lit 10 = 1 U. S. A. Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährte Rabatte können im Kontofalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrags auf gerichtlichen Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Annahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 195

Memel. Sonnabend. den 26. August 1932

84. Jahrgang

Einigung über den Finanzanteil des Memelgebiets

Ein Abkommen auf 5 Jahre—Das Memelgebiet erhält 6,7% der Bruttoeinnahmen aus Zöllen usw., eine Nachzahlung von 620 000 Lit und Beiträge für die Rentenzahlungen an die Kriegsbeschädigten

* Memel, 19. August.

Gestern nachmittag ist in Kaunas zwischen dem bevollmächtigten Vertreter des Memelgebiets, dem Präsidenten des Direktoriums Dr. Schreiber, und dem bevollmächtigten Vertreter der litauischen Regierung, Herrn Peterauskas, eine Einigung über den sogenannten Finanzanteil des Memelgebietes erzielt, in einem Abkommen festgelegt und paraphiert worden.

Dieses Abkommen gilt vom 1. Januar 1932 bis zum 31. Dezember 1936, also für fünf Jahre.

Es beruht nicht auf einer Errechnung des jährlichen Anteils, der laut Artikel 35 des Memelstatuts aus dem Reinertrag der Zölle, der Akzisen und der Monopole und unter Berücksichtigung der Mehreinnahmen und Mehrausgaben, die der Übergang der Souveränität über das Memelgebiet an Litauen für den litauischen Staat mit sich bringt, dem Memelgebiet zuzuehrt, sondern

Statt dieser Errechnung wird der Berechnung der Summen, die in der genannten Zeit dem Memelgebiet gezahlt werden sollen, der Einfachheit halber nur die Gesamtsumme der Bruttoeinnahmen der Einkünfte aus Zöllen, Akzisen und Monopolen zugrunde gelegt. Der Anteil des Memelgebiets wird nun so errechnet, daß von dieser Gesamtsumme 6,7 Prozent genommen werden.

Da die Höhe dieser Bruttoeinnahmen naturgemäß vorher noch nicht feststeht, wird zunächst der Etats-Voranschlag der litauischen Regierung als Grundlage für die Berechnung betrachtet. Am 15. August und 15. Februar jeden Jahres erfolgt dann nachträglich die endgültige Abrechnung auf der Grundlage der tatsächlichen Einnahmen.

Bei der Festlegung des Satzes von 6,7 Prozent für die Errechnung des Anteils sind nur diejenigen Mehrausgaben berücksichtigt worden, die mit der allgemeinen Verwaltung verbunden sind, nämlich die Beteiligung an den Ausgaben für den Staatspräsidenten, das Ministerkabinett, den Staatsrat, den Seim, das Außenministerium, das Wehrministerium, das Innenministerium, das Finanzministerium, das Justizministerium, die Staatskontrolle und die Grenzpolizei, jedoch nicht die, welche aus den internationalen Verträgen betreffend die Okkupationskosten und die Rentenzahlungen an die Kriegsbeschädigten hervorgehen.

Der Finanzanteil wird, wie bisher, zweimal in jedem Monat überwiesen, und zwar ist er am 10. und 25. eines jeden Monats fällig.

Für das Jahr 1932 garantiert die litauische Regierung dem Memelgebiet eine Mindestzahlung von 7,5 Millionen Lit.

Für jedes folgende Jahr der Zeit, für die das Abkommen gilt, wird diese Mindestsumme nur dann

garantiert, wenn die Gesamtsumme, die der Berechnung des jährlichen Anteils nach diesem Abkommen zugrunde gelegt wird, sich um weniger als 10 Prozent verringert. Geht die Verringerung über 10 Prozent hinaus, so vermindert sich die garantierte Summe mit dem entsprechenden Prozentsatz.

Die Zentralregierung erklärt sich bereit, das Memelgebiet von der Teilnahme an der Deckung der Okkupationskosten endgültig zu entlasten.

Was die Rentenzahlungen an die Kriegsbeschädigten anbelangt, zahlt die Zentralregierung für 1932 700 000 Lit., für 1933 650 000 Lit., für 1934 600 000 Lit., für 1935 550 000 Lit. und für 1936 500 000 Lit., jedesfalls aber nicht mehr als die Hälfte der Renten, außerdem für die Zeit bis 1932 eine Summe von 900 000 Lit., die in drei Raten im Laufe des nächsten Jahres gezahlt werden wird.

Als restlichen Finanzanteil für die Zeit vor dem 1. Januar 1932 zahlt die Zentralregierung an das Memelgebiet 620 000 Lit., und zwar noch im Laufe dieses Jahres.

An und für sich ist es zu begrüßen, daß der Streit um die Höhe des Finanzanteils, welcher seit Jahren die Beziehungen zwischen dem Memelgebiet und der Zentralregierung getrübt hat, nun durch ein Abkommen für eine Reihe von Jahren

aus dem Wege geräumt worden ist. Ob dabei aber die berechtigten Interessen des Memelgebiets nicht zu kurz gekommen sind, wie man bei der ersten Prüfung des Vertragsinhalts fast fürchten muß, wird sich erst dann zeigen, wenn das paraphierte Abkommen nach der Unterzeichnung, die in diesen Tagen erfolgen soll, in seinem genauen Wortlaut bekannt werden wird.

Gröfönung der Katholischen Universität am 28. August

ss. Kaunas, 19. August. (Eigene Drahtmeldung.) Am 28. August wird in Kaunas die Katholische Universität eröffnet werden. Zum Rektor ist vom Vatikan der Bischof Professor Reins ernannt worden. Die Geldmittel zur Gründung dieser Universität wurden zum Teil in Litauen und unter den Amerika-Litauern gesammelt, zum Teil aber auch von dem Vatikan dem Zentralverband der „Katholischen Aktion“ in Litauen zur Verfügung gestellt worden. Vorläufig werden nur die katholisch-theologische und die Fakultät für Handelswissenschaften in Tätigkeit treten. Gegen die Gründung der Katholischen Universität haben sich nicht nur die herrschenden Latinitäten, sondern auch die oppositionellen Volkssozialisten in einer Verlautbarung ihres Zentralkomitees ausgesprochen.

Piccard glücklich gelandet

Südlich vom Gardasee—Eine Höhe von 16 700 Metern erreicht—55 Grad unter Null!

mit Verona, 18. August. Der Ballon Professor Piccards ist, nachdem er Riva (am Gardasee) in etwa 1400 Meter Höhe überflogen hat, drei Kilometer von Bolza Mantovana — in der Nähe von Verona am unteren Gardasee — um 17 Uhr niedergelangen, wobei die Gondel gegen einen Felsen fiel.

Die Kunde vom Fluge Professor Piccards hatte sich rasch in dem Gebiet des Gardasees verbreitet. Tausende von Personen verfolgten mit lebhaftem Interesse den langsamen Flug des Ballons. Um 14 Uhr war Professor Piccard bis auf eine Höhe von 1000 Metern herabgestiegen und überflog die Gegend von Defenzano 2½ Stunden lang. Von hier aus nahm er Kurs gegen Castiglione della Stiviere und landete dann bei Bolza Mantovana. Eine zahlreiche Zuschauermenge zollte den mutigen Fliegern begeisterten Beifall.

Das italienische Luftfahrtministerium, das schon vorher von der Möglichkeit einer Landung in diesem Gebiet informiert worden war, hatte den Offizieren und Soldaten der Fliegergruppen den Befehl erteilt, sich für alle Fälle bereit zu halten. Der Befehl wurde sofort ausgeführt. Von Verona, Defenzano und Varrare waren Flugzeuge aufgestellt, um bei der Landung und bei der Bergung der wissenschaftlichen Instrumente behilflich zu sein.

Wie weiter gemeldet wird, hat Professor Piccard seinen Flug in ausgezeichnetem gesundheitlicher Befindlichkeit beendet. Er war aber sehr ermüdet, besonders infolge des außerordentlichen Temperatunterschiedes zwischen der eifrigen Kälte der Stratosphäre und der auf der Erde herrschenden Hitze.

Professor Piccard und sein Assistent Cosyns überwachen zunächst an der Landungsstelle die Zusammenlegung der Ballonhülle und ordnen und prüfen die Bordinstrumente. Ein Vertreter der Agentur „Davas“ meldet aus Defenzano, Ingenieur Cosyns habe erklärt, daß sämtliche wissenschaftlichen Instrumente bei der Landung beschädigt worden seien. Doch seien die wissenschaftlichen Dokumente intakt geblieben.

Um 22,15 Uhr abends trafen Professor Piccard und sein Begleiter Cosyns in Defenzano ein, wo sie bei ihrer Ankunft vom Bürgermeister und den übrigen Ortsbehörden begrüßt wurden; sie sind Gäste der italienischen Flieger. Gleichzeitig kamen zwei Lastkraftwagen an, auf denen die Ballonhülle und die Gondel sowie alle Instrumente verladen waren, die Piccard persönlich abmontiert hatte. Piccard, der sehr ermüdet schien, zog sich sofort nach seiner Ankunft auf sein Zimmer zurück. Doch fand er noch Zeit, den Pressevertretern gegenüber seiner großen Genugtuung über das Gelingen des Unternehmens Ausdruck zu verleihen. Er erklärte, daß er beim Aufstieg mehrere Male die Adria und das Tyrrhenische Meer habe sehen können. Die Messinstrumente hätten außerhalb der Gondel eine Temperatur von 55 Grad unter Null und in der Gondel von 15 Grad unter Null angezeigt.

„Warum soll ich auf Berlin marschieren?“

— sagt Hitler

aus New York, 19. August. Die Blätter bringen eine Unterredung des Berliner Chefkorrespondenten der „Associated Press“, Louis P. Lochner, mit Hitler, die in den Bayerischen Bergen stattgefunden hat. Hitler hat sich bei dieser Unterredung zunächst über die Frage einer Teilnahme an der Regierung ausgesprochen. Zur Übernahme der Macht in einer Demokratie gehörten 51 Prozent. Über diese verfüge er zwar nicht, aber er verfüge über 37 Prozent. Das wäre ungefähr 75 Prozent jener 51 Prozent, die zur Regierungsübernahme erforderlich seien. Ohne die Nationalsozialisten wäre eine legale Regierung in Deutschland nicht länger möglich. Er könne von einer sicheren Position aus die weitere Entwicklung abwarten.

Der Ballon habe eine Höhe von 16 700 Metern erreicht. Das ausgezeichnete Wetter habe gestattet, zahlreiche Beobachtungen anzustellen, auf deren Durchführung er von Anfang an gehofft habe.

Die vor dem Hotel harrende Menge brachte Piccard begeisterte Huldigungen dar, so daß er mehrere Mal auf dem Ballon erscheinen mußte.

Ein Ozeanflieger winkt...

mit Dublin, 18. August. Auf dem hiesigen Flugplatz ist der Flieger Mollison unter den denkbar besten Wetterverhältnissen zum Ozeanflug gestartet. Mollison beabsichtigt, bei Harbour Grace zu landen, dort seinen Brennstoffvorrat zu ergänzen und dann nach New York zu fliegen. Der Rückflug soll in derselben Weise bewerkstelligt werden. Der Flieger hofft, die ganze Strecke hin und zurück in drei bis vier Tagen zurückzulegen.

mit London, 19. August. Der Passagierdampfer „Ascania“ meldete durch Funkpruch, er habe den Transoceanflieger Mollison heute früh gefolgt. Die See war ruhig, der Himmel heiter. Der Flieger winkte dem Schiff Grüße an.

z. B. in Lausanne unsere Regierung ein klares Nein ausgesprochen hätte, selbst auf die Gefahr hin, die Konferenz zu sprengen, wie hätte unsere Haltung eine andere sein können! Eine Verständigung mit Frankreich sei unmöglich, solange Frankreich Deutschland behandelte, wie es jetzt geschieht. Hitler wies mit einem ungeduldrigen Lächeln und einer verneinenden Geste die Idee des Marsches auf Berlin von sich ab. „Warum soll ich auf Berlin marschieren? Ich bin ja schon dort. Die Frage ist nicht, wer auf Berlin marschieren wird, sondern vielmehr, wer aus Berlin heraus zu marschieren haben wird. Meine Sturmtruppen sind die denkbar bestdisziplinierten Truppen, die es gibt, und sie werden nicht einen illegalen Marsch versuchen.“

Reichstag jetzt offiziell einberufen

VDZ Berlin, 19. August. Wie das Nachrichtenbüro des VDZ meldet, hat der Reichstagspräsident Loh nach einer Rücksprache mit dem Reichskanzler den neuen Reichstag auf Dienstag, 30. August, nachmittags 3 Uhr, zu seiner ersten Sitzung einberufen. Eine Tagesordnung kommt für diese erste Sitzung nicht in Frage, weil sie lediglich der Konstitution des neuen Parlaments gewidmet ist. Die Sitzung wird von der Alterspräsidentin Abgeordneten Frau Zettin (Kommunist) eröffnet werden, worauf das Haus an sich die Präsidentenwahlen durchzuführen hat.

Verständigung zwischen Papen und Luther?

aus Berlin, 19. August. Wie wir erfahren, gehen die Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und dem Reichsbankpräsidenten über die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung heute weiter. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß bereits eine Verständigung erzielt worden ist. Man nimmt an, daß die heutigen Besprechungen in erster Linie der technischen Durchführung gelten. Das wird auch daraus geschlossen, daß an den heutigen Verhandlungen auch der Reichswirtschafts- und der Finanzminister wieder beteiligt sind. Was nun die Summe anlangt, um die es in diesen Verhandlungen geht, so scheint es sich in der Tat bisher um die 335 Millionen gehandelt zu haben, von denen bereits die Rede war. 135 Millionen davon waren für die Durchführung des ursprünglichen Programms des Kabinetts vorgesehen. Sie sind übrigens zum größten Teil auch bereits verausgabt, so daß für die weiteren Ausgaben noch 200 Millionen in Frage kommen. Die An-

deutungen, daß die Bemühungen der Reichsregierung auch noch über diesen Rahmen hinausgehen, dürften ziemlich richtig sein. Wieweit aber entsprechende praktische Möglichkeiten gegeben sind, wird sich wohl erst in den weiteren Verhandlungen aus der Praxis ergeben können.

„Große Deutsche Funkausstellung Berlin 1932“ eröffnet

mit Berlin, 19. August.

Die „Große Deutsche Funkausstellung Berlin 1932“ wurde heute vormittag 10 Uhr vor mehr als 2000 geladenen Ehrengästen feierlich eröffnet. In Vertretung des Reichspostministers hielt Staatssekretär Generalabteil die Eröffnungsansprache. Was einmal im Jahr für das ganze Reich als zentrale Rundfunkausstellung für die Bedeutung des Rundfunkgedankens gezeigt wurde, so sagte der Staatssekretär, sei heute eine Verkaufsausstellung geworden. So sei vor kurzem eine Neuauflage des Rundfunks in Angriff genommen worden, durch die die Organisation vereinfacht und überflüssig gestrichelt werden soll. Die Selbstständigkeit der Rundfunkgesellschaft hinsichtlich der Programmgestaltung werde aber erhalten bleiben, um der kulturellen und wirtschaftlichen Eigenart der einzelnen Landesstellen Rechnung tragen zu können. Hand in Hand mit der organisatorischen Neuordnung des Rundfunks werde die technische Ausgestaltung des Rundfunkfernsehs gehen. Der vor Jahren begonnene Bau von Großsendern stehe vor dem Abschluß.

Im Namen der Stadt Berlin würdigte Bürgermeister Dr. G. L. die Entwicklungsgeschichte der Deutschen Funkausstellung. Auf der diesjährigen Schau werde eine große Anzahl Neuerungen vorgestellt. Die Entwicklung der Funkindustrie und des Rundfunks sei noch nicht zu Ende. Schon heute stehe das Rundfunkwesen unter den Kräften des künstlerischen, wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und nationalen Lebens der Gegenwart mit an vorderster Stelle.

Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbandes der Funkindustrie, Dr. Erwin Michel, führte aus, daß die Funkindustrie begonnen, die starken Beeinflussungsmöglichkeiten des Menschen auszunutzen. Wie noch nie zuvor könne jetzt eine lebendige Beziehung zwischen dem Menschen und dem Zeitgeschehen hergestellt werden. Die Ausstellung soll vor allem dazu beitragen, ihre wirtschaftliche Wirkung in Richtung der Markterhaltung und Markterweiterung zu erweitern. Die Absatzmöglichkeiten seien im Inlande wie im Auslande noch lange nicht erschöpft. Deutschland stehe unter den Ländern der Welt erst an neunter Stelle. In Deutschland seien erst 28 v. H. der Haushaltungen am Rundfunk beteiligt, in den Vereinigten Staaten von Amerika 53 v. H., in Dänemark sogar 57 v. H. der Haushaltungen. Mit größter Besorgnis sei die Entwicklung des deutschen Absatzes für industrielle Güter im Auslande zu betrachten. Die zum Schutze der heimischen Industrie von einigen Ländern angewandte Zollkontingentierung und die Zollvorschriften hätten den deutschen Export in diesem Jahre wert- und mengenmäßig vermindert. Dieser internationale Wettbewerb mit ungleichen Waffen werde von der deutschen Funkindustrie aufgenommen, weil sie glaube, durch besondere technische und wirtschaftliche Leistungen auch unter den erschwerten Ausführungsbedingungen ihre Erzeugnisse auf dem Weltmarkt absetzen zu können.

omb. Berlin, 18. August. Eine Berliner Korrespondenz will wissen, daß die Reichsfinanzverwaltung die weitere Beurlaubung Dr. Brach's von seinem Oberbürgermeisterposten bis Dezember beantragen werde. Es läßt sich im Augenblick nicht feststellen, ob der in der Meldung genannte Termin zutrifft. Wichtig ist aber die Tatsache des Antrages selbst.

Der Berliner Rundfunkintendant Dr. Fleisch ist seines Postens enthoben worden. Mit der kommissarischen Wahrnehmung der Geschäfte des Intendanten wurde der bisherige Programmleiter der Reichsrundfunkgesellschaft, Dr. Döcke, beauftragt.

Lob der Muße

Von Hanns Martin Elster

Es gab einmal eine Zeit, und sie liegt noch gar nicht so weit zurück, da ließ ein Dichter, Richard Dehmel war es, den Arbeitsmann klagen, daß ihm nichts fehle als „nur Zeit“. Um frei sein, um sich sein, um sich sein zu können: „wie die Vögel sind.“ Und es ist jetzt eine Zeit gekommen, und sie dauert schon Jahre für viele, viele Millionen Menschen in Deutschland und in der Welt, da klagt der Arbeitsmann mit Recht: Nur keine Zeit mehr, nur Arbeit, nur Arbeit! Zum Mühsiggang, zur Unfähigkeit ist der Arbeitsmann verdammt, zu jenem Mühsiggang, der, wie schon der weise Montaigne bekannte, die Seele, den Geist in die Irre führt, der zu wildem Umdenken, zu grillenreichem Tummeln im grenzenlosen Felde der Einbildung, zum Ausheben von Wunderfragen, Ungenügen und Träumen verleitet!

In einer solchen Zeit willst Du die Muße loben? Du wirst Dir den Born und Bohn der Arbeitslosen ansehen. Du wirst auf seine Felle rechnen können. Gemacht: Muße ist kein Mühsiggang! Muße ist weder zu viel Arbeit, wie sie ein Dehmel'scher Arbeitsmann drückt, noch zu wenig Arbeit, wodurch heute die Menschheit aequat wird. Muße ist ein innerer Zustand des Menschen, den der mit Arbeit Bekämpfte wie der Arbeitslose sich erobern muß. Muße ist das innere Einverständnis mit dem Nichtstun und — darauf kommt es an — die fruchtbarste Verwendung der Freizeit! Ein Arbeitsloser kann sich inneres Einverständnis und solche Fruchtbarkeiten des Nichtstuns ebenso gewinnen, wie ein Überarbeiteter.

Dieser reine Sinn des Wortes Muße ist unserer Zeit freilich fast ganz verloren gegangen. Durch das hektische Tempo des großstädtischen Lebens, das selbst auf Land, auf die kleinen Städte übergriff. Durch den Zerstreuungsdampf. Hat der Mensch heute einmal freie Zeit, Muße, so glaubt er sogleich sich zu zerstreuen, unterhalten, vergnügen zu müssen!

„Vor neuen Kriegen und Aufständen“

Nach den Pakt geht Moskau zur Tagesordnung über

—ver. Nur knapp hat sich die führende Sowjetpresse zu den jüngsten positiven diplomatischen Ergebnissen in den Paktfragen geäußert. Moskau und Warschau schreiben sich gleichzeitig den politischen Erfolg zu. Riga spricht sich in sachlicherem Ton aus, aber es verdient Beachtung, daß die ganze Paktangelegenheit, in Polen übrigens noch immer nicht endgültig wegen Rumäniens — des Beharrlichen — entschieden, auf seiner Seite überwiegt. Im stillen sagt sich gewiß jede der beteiligten Parteien, daß die Gesamtlage zu ungewiß, die Wirtschaftskrise zu schwer geworden ist, um jetzt noch einen Zustand vertraglich regeln zu wollen, der eigentlich doch schon seine Unhaltbarkeit verrät, so daß früher oder später eine Folge von Taffachen alle Voraussetzungen einfach überrennen kann. In Russland freilich ist die Sache so, daß man den Krieg nicht wünscht, ihn aber, nämlich den Krieg anderer unter sich, für unvermeidlich hält. Der Wunsch als Vater des Gedankens und die Innenpolitik Moskaus sprechen dabei nach wie vor vornehmlich mit. Mit einem Wort, der Kreml ist nach kurzer Unterbrechung und Abschweifung vom Hauptthema wieder zur Tagesordnung übergegangen. Die Lage der Industrie und Landwirtschaft, die Erschütterung des Weltmarktes und der Weltfinanzen, die Zerrüttung des Geldsystems fast aller Staaten bieten den Beweis dafür, daß das alte Wirtschaftssystem vernichtet und die nach dem Kriege erreichte zeitweilige Stabilisierung zunichte gemacht worden ist. — so äußert sich V. Magnar in der „Pravda“ unter der aufpeitschenden Überschrift „An der Schwelle einer neuen Reihe von Kriegen und Aufständen“.

Daß im schroffen Gegensatz hierzu im Lande der Sozialisierung alles ganz anders, nämlich wesentlich zum Besseren bestellt sei, diese Behauptung folgt der vernichtenden Kritik der Außenwelt und ihrer Anschauungen natürlich auch in diesem Falle auf dem Fuß. Als ob der Rätebund nicht auch jetzt und gerade jetzt seine eigenen furchtbaren Notie schwerstens empfinde. Aber das gehört hier offenbar „nicht zur Sache“. Was hat nur dies alles mit der so düsteren und schicksalsschweren Voraussetzung zu tun? Hier greift Maquar in das alte Sowjetarsenal und gibt kund und zu wissen, daß nach Versailles, Genf und Lausanne ein Zusammenschluß der Großstaaten gegen die Sowjetunion doch nicht zustande gekommen sei. Im Gegenteil, die Widersprüche hätten sich stark zugenommen und die Auseinandersetzungen wären unvermeidlich. Frankreich vor allem wolle nun auch Oesterreich

und Ungarn enger in seine Politik hineinzuziehen, Deutschland bestrebe auf Revision der Abgrenzungen, während Danzig und Litauen von polnischem Einfall bedroht seien. Der französische Imperialismus kämpfe um die Vorherrschaft in Europa, der deutsche zielt auf Gleichberechtigung, der italienische fordere schon offen eine Durcharbeit der durch Versailles bewirkten Aufteilung zur neuen Umteilung. Von China, Japan, Amerika ist weiter die Rede, nur nicht vom Rätebund. Der wilde Kampf um die Absatzmärkte und Rohstoffquellen, Zollkrieg und andere Ueberbissigkeiten des kapitalistischen Systems werden herangezogen, kurzum, es ginge um die Umwertung der Werte. Endlich aber wird nun doch die U. S. S. R. erwähnt, nämlich als triumphierende Partei gegenüber dem faulen Westen. Das ist Dostojewski in neuester Auflage oder, nach dem abgewirtschafteten Panlawismus, russischer Nationalismus in verjüngter Form. Moskau ist und bleibt aggressiv und selbstüberheblich im Extrem. Allerdings spricht diesmal auch das Bangen vor dem Ausgange eines Beltragens mit, von dem vieles, wenn nicht alles abhängen wird.

Und nun noch ein Ausflug in die weltsoziale Politik mit dem üblichen Appell an das Weltproletariat, seine jetzige Not und zu erhoffende Einsicht. Lenin'sche Theorien haben das Auf und Ab der letzten Jahre zu erhärten, des Propheten unerschöpfbare Voraussicht hat auf den sicheren glücklichen Ausgang hinzudeuten. Um nicht allerletzte Geschehen zu übergehen, wird auf den jüngsten Gegenstand Südamerika hingewiesen, noch einmal das ostasiatische Fragenbündel in Erinnerung gebracht, die Unhaltbarkeit der Gesamtverhältnisse erneut eingeschärmt und dann kommt die Apokalypse: „Nun vollzieht sich das Hineingelieten in eine neue Reihe von imperialistischen Kriegen und Revolutionen, Befreiungskämpfen, Katastrophen, massenhaften Uebergriffen und Ausnahmeverordnungen, die die Krise mildern sollen. Der Kriegsbegriff im Fernen Osten, die schweren Klassenkonflikte und revolutionären Ereignisse geben kund, daß der neue Kriegs- und Aufstandszustand schon begonnen hat.“ Der Sowjetversorger hat nichts unversucht gelassen, um der ihm gestellten Aufgabe gerecht zu werden, insonderheit Wahr und Falsch funktvoll zu verknüpfen, ohne auch nur mit einem Wort „häusliche Angelegenheiten“ zu erwähnen. Für die Außenwelt ist das heisse sowjetjournalistische Gemühen infolten von Bedeutung, als es dafür spricht, daß die Politik Moskaus zur Tagesordnung übergegangen ist.

Schwierigkeiten bei der Hebung der „Nische“

mit Kiel, 18. August.

Die Nachrichtenabteilung der Marinestation teilt mit:

Die Hebung der „Nische“ ist soweit fortgeschritten, daß der Schiffskörper nur noch zwei Meter unter Wasser liegt. Da der weiche Boden beim Absenken des Schiffes aber noch immer nachgibt, ist es notwendig, den Schiffskörper noch weiter an Land zu bringen. Der Zeitpunkt der Aufrichtung des Wracks und der Vergung der Leichen ist daher noch nicht zu übersehen.

Wie wir weiter hören, wird die Ueberführung der Toten, die durch das hiesige Marinegarnisonlazarett ausgeführt werden wird, auf jeden Fall noch gegen Ende der Woche erfolgen. Es ist übrigens damit zu rechnen, daß einige der an Bord befindlichen Toten während des Transportes vom Seehafen-Belt nach dem Kieler Hafen durch den starken Wasserdruck ausenbords getrieben worden sind.

mit Kiel, 19. August. Nachdem die Vergungsarbeiten am Wrack der „Nische“ in den letzten Tagen gute Fortschritte gemacht hatten, sind sie seit gestern abend zu einem gewissen Stillstand gekommen, da

die schwierigen Grundverhältnisse in der Seetendorfer-Bucht die Anlandbringung der „Nische“ außerordentlich erschweren. Wie der Leiter der Vergungsabteilung, Kapitän Fuhrmann, der seinerzeit auch die Vergung des in der Rote-Mündung gesunkenen französischen Passagierdampfers „St. Philibert“ geleitet hatte, erklärte, wären bei festem Boden die Hebungsarbeiten längst beendet.

Für die Vergung der Leichen haben sich 25 Mann der Stammdivision der Ostsee freiwillig gemeldet.

Ein schwarzer Tag der französischen Flieger

mit Paris, 19. August. Ein Marinewasserflugzeug stürzte gestern abend an der französischen Mittelmeerküste, nicht allzu weit von Nizza, ab. Die drei Insassen fanden den Tod.

mit Paris, 19. August. Bei Chalons-sur-Marne stürzte infolge Geschwindigkeitsverlustes ein Militärflugzeug ab. Von den vier Insassen wurden zwei Leutnants getötet, zwei Unteroffiziere schwer verletzt.

fruchtbar zu machen! Wandere nur einmal mit Muße durch die Natur! Bald kannst Du abgezogen sein von Deinem Job: Dich „in Muße“ verknüpfen in alles, was da weht und lebt. Hier die Blumen, dort das Unkraut, hier die Arbeit des Landmanns, dort die von Menschenhand unberührte Scholle, hier das Leben der Vögel, dort die Geschäftigkeit der Käfer: überall kannst Du den Reichtum des Daseins spüren, so rein und unmittelbar, daß inneres Gleichgewicht in Dich einzieht.

Durch die richtig verwendete Muße, die Du eben einem sinnvollen Zweck (kein „praktischer“ im Nützlichkeitsinn, sondern ein wesensvoller) einordnest, wachst Du in den organischen Zusammenhang mit der Natur. Du wirst durch die Muße ein Teil der Erde, des Lebens und träumst wie jener Baum, atmet wie jener Vogel, arbeitet wie jene Singdrossel nun in der Naturharmonie. Dein Inneres atmet geruhlos: Selbsterleuchtung in Dir. Gelassenheit steht auf und alle Bedrängung des Alltags schwindet.

Die Muße gibt Dir die Kraft und die Möglichkeit, das Leben wesentlich zu sehen. Durch sie erhältst Du den reinen, gesunden Maßstab für das Tagesgeschehen, die Zeitfragen, die Stunde, für die Notwendigkeiten des Augenblicks. Die Muße stellt uns unter den Scheln der Ewigkeit, wenn wir sie mit unserer Innerlichkeit erfüllen. Das heißt aber, daß wir nicht zuchtlos in ihr weilen, sondern mit gelassenem Begehren sie nutzen durch sinnvolles Denken, durch beschauliches Arbeiten der Gedanken, durch hebesvolles Einsehen auf reine Daseinswünsche, Sehnsüchte, Liebungspläne, durch Reflektion unsere Anschauungen und Urteile durch die Kunst gestalten, seelischen Meditations. Wer so die Muße mit Mut und Gemüt erfüllt, erlebt schnell, wie sie die Nerven beruhigt und kräftigt, wie sie das ganze Leben mit Gleichgewicht erfüllt, wie sie frisch, fruchtbar und gefühlreich macht. Wird solch Mensch nicht die Muße loben? Ach, wir wissen dies alles längst: der größte Deutsche lebte uns ja den Wert der Muße vor: Goethe! Er schuf in Muße lebend, durch die Muße sein Werk! Daß es nicht zu viel gesagt. **Der** **Prinz** **Edgar von Bourbon** **unter nach ...**

Todesstrafe für den Verkauf japanischer Waren

mit Paris, 19. August. Nach einer Meldung der Agentur „Indo Pasifique“ aus Shanghai hat das Volksgericht von Nanking zwei Kaufleute wegen Verkaufs japanischer Waren zum Tode verurteilt mit der Begründung, daß sie Verräter seien.

Enteignung der Aufständischen in Spanien

mit Madrid, 19. August. Ein Gesetzentwurf über die bedingungslose Enteignung der Besitzungen der in den letzten Putz verwickelten Personen ist von der Kammer mit 262 gegen 14 Stimmen angenommen worden.

Ein zum Tode Verurteilter stellt sich

mit Paris, 19. August. Der kommunistische Schriftsteller Henry Guilbeaux, der im Februar 1919 in Abwesenheit von einem französischen Kriegsgericht wegen angeblicher Spionage zum Tode verurteilt wurde, ist jetzt aus dem Ausland plötzlich nach Paris zurückgekehrt und hat sich in Begleitung zweier Advokaten dem Generalstaatsanwalt gestellt.

Streik in englischen Spinnereien

mit Liverpool, 19. August. Die Arbeiter der Baumwollspinnereien in Lancashire sind heute in den Streik getreten. Von 35 Spinnereien sind nur noch acht in Betrieb.

mit Ottawa, 19. August. Nach langen Besprechungen zwischen den Vertretern Großbritanniens und Kanadas, die erst spät am Abend beendet wurden, erklärte Bennett, daß ein Einvernehmen in vielen Punkten erzielt worden sei.

Fünf Tote bei einem Autounfall

mit Jedd, 19. August. Ein Autobus mit Eingeborenen fuhr auf der Strecke El Hadjes-Meknes um. Von den Insassen wurden fünf getötet und zehn verletzt.

mit Leipzig, 19. August. Der Kraftwagenführer Maier wurde beim Baden in der Elster von einem Schwächeanfall betroffen. Sein Schwager Menzel, der auf die Sifferuse Maier's herbeieilte, wurde von diesem in der Todesangst unklammert und mit in die Tiefe gerissen. Beide Männer ertranken.

Nach dem Genuß von eingemachten Bohnen gestorben

mit Frankfurt a. M., 19. August. Bei Längen erkrankte eine dreiköpfige Familie nach dem Genuß von eingemachten Bohnen an Vergiftungserscheinungen. Vater und Tochter sind bereits gestorben.

mit Budapest, 19. August. In der ungarischen Ortschaft Vahpito ist eine Bauchtyphusepidemie festgestellt worden. Von 51 Erkrankungsfällen sind bisher dreizehn verstorben.

Wegen der Badehose ins Gefängnis!

* Brüssel, 19. August. In dem belgischen Seebad Blankenberge ereignete sich, wie die „Abblische Zeitung“ meldet, ein unglaublicher Vorfall. Ein 28jähriger Kaufmann aus Köln nahm in Unkenntnis der in Belgien geltenden Bestimmungen nur mit einer Badehose bekleidet ein Bad. Nachdem er das Wasser verlassen hatte, näherte sich ihm ein Kriminalbeamter, um ihn auf diesen Verstoß gegen die Sitten aufmerksam zu machen und festzunehmen. Der Badehose wurde darauf zur Polizeiwache nach Seeburgen geschickt, wo er einem Verhör unterworfen wurde. Danach wurde er an Handketten gefesselt mit einem Auto nach Blankenberge geschickt, um sein Gepäck und seine Ausweispapiere zu holen. Schließlich wurde er wie ein Verbrecher in das Untersuchungsgefängnis in Brügge eingeliefert, wo er als Gefangener die zweite Nacht verbrachte. Verhandlungen mit dem Untersuchungsrichter führten schließlich nach Hinterlegung einer Bürgschaft von 3000 Franken (etwa 380 Mark) zu seiner Freilassung. Im Gefängnis von Brügge sollen sich übrigens zurzeit noch weitere Deutsche wegen desselben Vergehens befinden, die in Untersuchungshaft bleiben, da sie nicht die Bürgschaft anbringen konnten.

Der „Prinz Edgar von Bourbon“

mit Paris, 18. August.

Verschiedene Blätter haben sich an die österreichische Gesandtschaft gewandt, um Aufklärung über die rätselhafte Persönlichkeit des in einem Pariser Hotel ermordeten aufgefundenen angeblichen Prinzen Edgar von Bourbon zu erhalten. Von der österreichischen Gesandtschaft wurde erklärt, daß 1910 ein angeblicher Edgar von Bourbon, der sich als Rentner aus Newyork ausgab, in Wien zum ersten und letzten Mal auftauchte. Er habe fünf Tage lang im Hotel Bristol gewohnt und erklärt, nach Gent abreisen zu wollen. Trotz seines kurzen Wiener Aufenthalts habe er die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich gelenkt, namentlich als dieser „Rentner“ sich als verheiratet mit dem Hause Bourbon bzw. dem Hause Parma ausgab. Nach seinem kurzen Aufenthalt in Österreich habe man die Spuren dieses „Prinzen“ erst 1913 in Triest und Fiume wiederbegründet. Dort habe er verschiedene Betragerien begangen, indem er sich bald als Oberst des amerikanischen Heeres, bald als General der türkischen Armee ausgab. Er habe sogar von Ansprüchen auf den albanischen Thron gesprochen. Während seines Aufenthalts an der Adria habe er sich als aus Rußland in Österreich geflüchtet bezeichnet, aber es gebe nur einen Berg Rußland in Österreich. Im Gothaer sei dieser „Prinz“ jedenfalls nicht verzeichnet, und seine legitime illegitime Verwandtschaft mit dem Hause Bourbon scheint völlig unbegründet zu sein.

Die Spanierin, die die Tat begangen hat, wurde einem eingehenden Verhör unterzogen. Sie erklärte, sie habe den „Prinzen“ in Barcelona bei einem Sterbekampf kennen und lieben gelernt. Sie habe Mann und Kind verlassen, um ihm zu folgen, und ihm ihre ganze Habe zur Verfügung gestellt. Der „Prinz“ habe ihr Vermögen in Höhe von 400 000 Peseten (185 600 Mark) im Laufe der Zeit durchein gebracht und sei von ihr im letzten Jahre völlig unterhalten worden.



Drei Leichen geborgen

Die drei Opfer des furchtbaren Unglücks, das sich am Sonntagabend auf dem Haff in der Höhe des Schweinsrüdens ereignete, sind geborgen worden. Am Donnerstag früh wurde, wie berichtet, die Leiche der Christel Stach in der Nähe der Zellulosefabrik angeschwemmt. Heute morgen, etwa um 5 Uhr, wurden auch die Leiche des Lehrers Stach in der Nähe des Appelhofens und die der Charlotte Neubaus an dem Holzplatz „Baltikum“ auf Schmelz geborgen. Die Leichen sind nach der Leichenhalle des Dommelsvitters Friedhofes gebracht worden.

Im Haff ertrunken

Heute vormittag wurde an den Badeanlagen des Schwimm-Sport-Vereins am Sandfrug beobachtet, wie eine Person aus einem auf dem Haff herumfahrenden Kahn mehrere Male ins Wasser sprang. Nach einer Weile sah man den Kahn auf dem Haff umherfahren. Die Person war jedoch verschwunden. Man nimmt an, daß sie ertrunken ist. Näheres war bis Redaktionsschluss nicht zu erfahren.

Ermäßigung der Eisenbahn-Fahrpreise für den Besuch memelländischer Bäder

Um Tisfiter Einwohnern über Feiertag den Besuch der Bäderorte Föhrerei, Sandfrug und Polangen zu ermöglichen, hat die Eisenbahnverwaltung beschlossen, für die Zeit vom 15. Mai bis 15. September eine Ermäßigung des Fahrpreises von 30 Prozent im Verkehr zwischen Pögegen und Memel, Föhrerei sowie Vitanisch-Grottingen einzutreten zu lassen. Der ermäßigte Fahrpreis gilt nur für Reisen, die an dem auf einen Feiertag folgenden Tag beendet werden. Der Reisende hat bei Antritt der Reise eine Rückfahrkarte zu lösen.

Kleine Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich in den letzten vierzehn Tagen etwas gebessert. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Bautätigkeit noch immer rege ist und auch die Union-Fabrik eine größere Anzahl Saisonarbeiter eingestellt hat. Außerdem stehen dem Arbeitsmarkt auch etwa 80 offene Stellen in Stragna bei Prüfungs zur Verfügung, wo Stichtagen ausgeschrieben und die Abnahme reguliert wird. Die Arbeiten an der Schmiedelei sind allerdings als beendet anzusehen. Hier werden nur noch einige Arbeiter beschäftigt. Es ist jedoch in den nächsten Tagen mit einer Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt zu rechnen, da eine hiesige Fabrik etwa 65 Arbeiter entlassen wird. In dieser Woche erhielten 125 nicht voll erwerbsfähige Arbeiter Unterstützung.

Abbruch der Landzunge am Winterhafen

Auf dem Arbeitsplatz am Hafenbau hat sich in letzter Zeit das Bild bedeutend geändert. Auf dem Helling, auf dem die Senkfästen hergestellt wurden, ist an einer Senkfastenform nur noch ein kleiner Kranz zu sehen, ein Zeichen, daß der letzte der vielen Kräfte, die für den Hafenbau erforderlich waren, fertiggestellt ist. Nach erfolgter Trocknung wird er vom Stapel laufen. Der hohe hölzerne Gitterturm, von dem aus die Verteilung des flüssigen Betons nach den einzelnen in Arbeit befindlichen Kräften erfolgte, ist abgetragen. Das sonderbar klappernde Geräusch des großen mechanischen Steinbrechers ist verstummt; die mechanische Sortier- und Förderanlage, die das aus dem Steinbrecher kommende Material sortierte, ist abmontiert. Der große massive Speider, der unmittelbar neben dem Helling stand und der den Bau ausführenden Firma als Lager- und Werkstatt diente, ist abgebrochen worden, um freie Bahn für den Durchbruch der Landzunge zu schaffen, die den Winterhafen von der Pitcairnschen Bucht trennt und die den

Aus dem Radioprogramm für Sonntag

Kaunas (Welle 1935). 20: Schauspiel „Momento mori“. 20:50: Konzert. 21:30: Der Haager Gerichtshof. 21:50 bis 22:30: Tanzmusik.
Königsberg-Heilsberg (Welle 276). 6:30: Konzert. 10:05: Schulfunk: Vom Leben und Schaffen in der Blindenanstalt. 11:30 und 13:30: Konzert und Schallplatten. 15:30: Rinderfunk. 16: Unterhaltungskonzert. 18:35: Vortrag: Jüdischer Sinn und Ziel der osteuropäischen Handwerkerlagung am 21. August in Grotz. 18:45: Vortrag: Die osteuropäische Vitanerfrage in geschichtlicher Beleuchtung. 20: Dem ehrfamen Handwerker. Zum Osteuropäischen Handwerkerfest in Grotz. 21:35: Unterhaltungskonzert. 22:10: Nach Tagesmeldungen: Tanzmusik.
Königsberg-Heilsberg „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 6:30: Frühkonzert. 11: Stunde der Unterhaltung. 12: Beter für die Landwirtschaft. Anstalt: Schallplatten. 14: Konzert. 15: Rinderfunk. 15:45: Frauenfunk: Helfende Rinderhände. 16:30: von Hamburg: Rinderkonzert. 18:05: Musikalische Wochenchau. 19:30: Kirche und Jugend-erziehung. 20: von Berlin: Gallo! Kunst-Ausstellung 1932. 22:35-24: Nachmusik und Tanz.
Langenberg (Welle 472). 12, 13,30 und 17: Konzert. 19:20: Rundfunk für alle. 22:35-24: Nachmusik. 24-01: Meister des Jazz.

Zugang zur Winterhafenmole bildete. Zwei Vagger sind bereits seit einigen Tagen ununterbrochen damit beschäftigt, diese Landzunge an der Stelle zu durchgraben, an der die Verbindung der bereits in der Pitcairnschen Bucht und im Winterhafen auf Grund gesetzten Senkfästen erfolgen muß. Ein Vagger greift die Landzunge vom Winterhafen aus an, der andere von der Pitcairnschen Bucht. Zahlreiche Personen beobachten zu jeder Tageszeit die Arbeit der beiden Vagger. Von Zeit zu Zeit stürzen auf beiden Seiten der Landzunge die losen Erdmassen ins Wasser, um von den Vaggeremern erfasst und in bereitstehende Prähme geschüttet zu werden. Heute früh trennte die beiden Vagger nur noch ein etwa zehn Meter breiter Landstreifen, der wahrscheinlich noch im Laufe des Tages verschwunden sein wird. Dann wird der Bauplatz eine Insel sein und der Zugang zur Winterhafenmole, die bei passionierten Anglern als Standort sehr beliebt war, wird vom Lande aus nicht mehr möglich sein.

* **Orchesterkonzert Aargarten Sandfrug.** Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß der vor einigen Zeit wegen schlechten Wetters ausgesetzene Marsch- und Walzerabend heute (Freitag) abend um 8 Uhr am Sandfrug stattfindet. Zum Vortrag gelangt in der Hauptkategorie eine Reihe der beliebtesten Märsche und Walzer. Der Garten wird illuminiert sein. Anschließend findet Tanz statt.

* **Ein Missionsfest in Königswaldchen** findet, wie uns mitgeteilt wird, am Sonntag, dem 21. August, ab 2 Uhr nachmittags statt. Auf Anregung der Missionsgruppe des Evangelischen Jungmännervereins haben sich Jugendvereinigungen der Johanniskirche mit solchen befreundeter Gemeinschaften zusammengefunden, um der Veranstaltung den Rahmen zu geben. Posaunenchor und Gitarrenchor werden mit Gesangsbüchern abwechseln. Deklamationen und Sprechspiele sowie besondere Darbietungen einer von dem Leiter der Missionsgruppe des Jungmännervereins ins Leben gerufenen besonderen Sonntagschule werden sich anschließen. Im Mittelpunkt des gebotenen Wortes wird eine Evangelisation des Pfarrers Dr. Jellinghaus-Pröflich stehen, der auf eine langjährige Erfahrung als Reiseevangelist vor Übernahme seines jetzigen Pfarramtes in Prüfungs zurückzuführen kann. Im Anschluß an das Missionsfest finden Spiele der Sonntagschulkinder und deren Bewirtung mit Kaffee und Kuchen statt. Das Missionsfest findet anstelle des sonst üblichen Waldgottesdienstes der Johanniskirche statt.

Kgl. Musikdirektor Johow verläßt Memel

In das Musikleben unserer Stadt wird eine große und sehr empfindliche Lücke gerissen: Kgl. Musikdirektor Johow, der seit vier Jahrzehnten im musikalischen Leben Memels führend gewesen ist, verläßt in den nächsten Tagen unsere Stadt, um in Schreiberhau (Schlesien) den durch harte Arbeit vieler Jahrzehnte wohlverdienten Ruhestand zu nehmen.

Was Herr Johow für das künstlerische Leben Memels gewesen ist, das soll hier noch ausführlich gemeldet werden. Heute möchten wir vorerst über den Abschiedsabend berichten, den die „Riedertafel“ ihrem Dirigenten, der sie durch Jahrzehnte hindurch geführt hat, am Mittwochabend in dem festlich geschmückten Saal von Föhrers Weinstuben gegeben hat. Da der Gesundheitszustand des Herrn Johow nur eine kleine Feier erlaubte, waren auch die außerhalb der „Riedertafel“ stehenden Freunde des Scheidenden erschienen, um von ihm feierlichen Abschied zu nehmen.

Als Herr Johow den Saal betrat, da klang ihm der alte Sängerspruch „Treu unser Herz“ entgegen. Darauf begrüßte der Vorsitzende der „Riedertafel“, Rechtsanwalt Batt, die erschienenen Gäste, Abordnungen der Gesangsvereine sowie die erschienenen Damen und Herren der passiven und aktiven Mitglieder der Riedertafel. Er hob hervor, daß es der Wunsch des Scheidenden gewesen sei, auch insbesondere mit Rücksicht auf seinen erheblichen angegriffenen Gesundheitszustand, diese Feier im engen Rahmen abgeben zu wollen, was dann entsprechend auch geschehen mußte. Ein von den Sängern ausgebrachtes „Grüß Gott“, von Johow intoniert, leitete dann die eigentliche Feier ein. Darauf ergriß Rechtsanwalt Batt das Wort zur nachstehenden Abschiedsrede:

Sehr geehrter Herr Musikdirektor! Heute sind wir zum letzten Mal in unserem festlich geschmückten Übungslokal mit Ihnen zusammen. Aber nicht mehr, um unter Ihrer Leitung wie bisher seit nunmehr vierzig Jahren dem deutschen Lied zu huldigen, sondern um von Ihnen Abschied zu nehmen. Wir werden hier nicht mehr sehen, wie Sie in Ihrer temperamentvollen und launigen Weise uns für Ihre musikalischen Ideen begeistern konnten. Wir haben jederzeit gern unter Ihrer Stabsführung gesungen und Sie als einen musikalischen Führer stets anerkannt und geschätzt. So sehen wir Sie mit dem Gefühl tiefer Wehmut von uns scheiden. Andererseits sind wir auch stolz

* **Einbruchsbiehl.** In der letzten Zeit ist in dem Hause Töpferstraße 28 ein Einbruch verübt worden. Dabei sind ein Damenpelz (Opoffum), ein brauner Damenmantel, ein schwarzes Seidenkleid, eine weiße Bluse, ein Korsett mit weißen Gardinen, zwei Pelztragen, braun und schwarz, ein Winterhut, ein Paar Fingerhandschuhe und ein Muff entwendet worden. — Zu dem am Dienstag verübten Einbruch durch Erbrechen eines Waggons auf dem hiesigen Eisenbahngelände wird uns noch mitgeteilt, daß hierbei zwei Damenhemden, ein Unterrock, ein blauer Damenrock, ein feidenes Damenbeinkleid, ein Brotmesser mit Holzgraben, ein Tischmesser mit Metallgraben, drei Teelöffel mit Monogramm „M. W.“, ein silberner Kinderlöffel mit Monogramm „B. P.“, ein Kinderlöffel, ein Eßlöffel mit Buchstaben „B. M.“, eine weißleinen Tischdecke, sieben Bettlaken, zwei Kinderbettlaken, zwei Bettbezüge, weiß, ein Kinderbettbezug, sechs Kissenbezüge und drei Handtücher entwendet worden sind. Personen, die zu diesen Diebstählen bzw. über den Verbleib der entwendeten Gegenstände sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei dem hiesigen Kriminalpolizeiamt zu melden.

Berliner Hockengäste in Memel

Den Memeler Sportfreunden stehen in diesen zwei Tagen große Hockereignisse bevor. Die Hockerey der Berliner Hochschule für Leibesübungen trägt in Memel zwei Hockerspiele aus, und zwar am Sonnabend, dem 20. August, gegen den Sportverein Memel und am Sonntag, dem 21. August, gegen die Memeler Stadtemannschaft. Die Berliner Hockergäste spielten anlässlich einer Tournee in Ostpreußen gegen die besten Hockermannschaften des Ostens und konnten sämtliche Spiele überlegen gewinnen, so wurde Königsbergs Hockerey mit 3:1 geschlagen, wobei die Hochschüler sich nicht ausgeben brauchten und eine Klasse besser spielten. Die Berliner Hockerey trifft heute in Memel ein.

Gauspielfest des Memellandgaues

Am Sonntag, dem 21. August, findet auf dem Neuen Sportplatz in Memel das diesjährige Gauspielfest der Turnvereine statt. Veranstalter ist der Männer-Turnverein-Memel. Über 100 Turner und Turnerinnen vom M. T. V.-Hendefrug, aus Gaudubitten, von der Herderstraße Hendefrug und dem M. T. V.-Memel haben ihre Teilnahme bereits zugesagt.

Den größten Teil des Programms nehmen die leichtathletischen Wettkämpfe ein. Hier sind Staffeln und Einzelkonkurrenzen für Männer, Frauen und Jugendliche ausgeschrieben. Am Nachmittag werden zwischen Hendefrug und Memel mehrere Hand- und Fußballspiele ausgetragen werden. Als Abschluß dieser Veranstaltung folgt ein Fußballspiel, und zwar treffen sich um 5 Uhr nachmittags die Verbandsligamannschaften des M. T. V. und des J. T. S. B. Bar-Kochba.

„Wie ein zweites Unglück vermieden wurde“

Von dem Vitanischen Dampferverband, dem der Dampfer „Planeta“ gehört, werden wir um Veröffentlichung der folgenden Aufschrift gebeten: Dampfer „Planeta“, der 3. St. als Touren-dampfer Memel-Schwarzort eingeseht ist, fuhr in der Nacht vom 14. zum 15. 8., ca. 1/2 Uhr, von Memel ab. Unweit Boje 23 schloß die Beleuchtung des Dampfers ein schwaches Licht, welches ca. 200 Meter vor dem Schiffsbogen leuchtete, rechts nach Memel zu sich bewegte. Es wurde von der Beleuchtung mit Bestimmtheit angenommen, daß das kleine Licht von Fischern herrührt, die dort ihrem Beruf nachgehen.

Plötzlich drehte das kleine Licht nach dem Dampfer „Planeta“, der in der vorschiffsmäßigen Fahrinne fuhr. Nachdem das kleine Licht in ca. 100 Meter Entfernung dem Dampfer nahegekommen war, bemerkte die Schiffsleitung, daß es sich um ein Motorboot handelte. gab sofort Warnungssignale, stoppte die Maschine und gab rückwärts. Das Motorboot drehte sich um und schlug wieder Kurs nach Memel ein, während Dampfer „Planeta“ weiterfuhr.

Durch die Aufmerksamkeit der Schiffsleitung, die rechtzeitig das Motorboot gefahret. Warnungssignale gab und sofort gestoppt hat, ist es zu einem Unglücksfall nicht gekommen.

Die Behauptung, daß Dampfer „Planeta“ ein weiches Topplatt und eine rote Backbordlaterne nicht gehabt hat, ist unwahr. Da das Motorboot rechts vom Dampfer fuhr, war es dem Motorbootführer nicht möglich, die rote Backbordlaterne zu sehen. Es wird ausdrücklich behauptet, daß Dampfer „Planeta“ in der betreffenden Nacht, wie immer sämtliche vorschiffsmäßigen Lichter an Bord hatte, was auch von ganz unparteiischen Zeugen (Schwarzort-Bürger) vom Lande aus sehr deutlich gesehen wurde, welche dieses eidl. bekäftigen können. Ebenfalls behaupten dieselben Zeugen, daß in der betreffenden Nacht die Sicht nach Memel klar war, und auch nicht durch einen leichten Nebel getrübt war.

Die Behauptung, daß Starrlichter Fischer über die mangelhafte Beleuchtung des Dampfers „Planeta“ klage geführt haben, wie es in dem Artikel vom 18. 8. in Nr. 193 des „Memeler Dampfboots“ niedergegeben ist, beruht auf Unwahrheit, denn Dampfer „Planeta“ war und ist immer mit vorschiffsmäßiger Beleuchtung ausgerüstet.

Hendefrug, 19. August

* **Der Ruder-Verein E. B. Hendefrug** veranstaltet sein Sommerfest am kommenden Sonntag, dem 21. August, nachmittags 3 Uhr, im Bootsaule. Das Festprogramm sieht u. a. Kaffeetafel, Konzert, Korfahrt, fommische Vorstellungen der Aktiven, allgemeine Belustigungen (Tanzleben, Schachspielen usw.) vor. Den Abschluß des Festes bildet ein großes Feuerwerk mit anschließendem Tanz. Gäste und Gönner des Rudersports können durch Mitglieder eingeführt werden.

der Riedertafel gestellt. Auch Ihnen sind wir zu tiefstem Dank verpflichtet.

Infolge dieser großen Verdienste haben gestern der Vorstand und die Mitgliederversammlung der Riedertafel einstimmig beschlossen, Sie, Herr Musikdirektor, zum Ehrenhormeister der Riedertafel zu ernennen.

Rechtsanwalt Batt überreichte darauf noch Herrn Johow besondere Schreiben des Landesdirektoriums und des Magistrats der Stadt Memel, in welchen die großen Verdienste Johows um das Musikleben der Stadt Memel und des Memelgebiets anerkannt und gewürdigt werden.

Musikdirektor Johow dankte darauf allen, auch im Namen seiner Gattin, insbesondere dem Direktorium und dem Magistrat der Stadt Memel, die heute seiner gedacht haben. Es sei ihm nicht möglich, auf alle Lobesbegriffe näher einzugehen. Auch gedachte er dankend der Telegramme, die von Sängern eingetroffen waren, mit denen er vor 40 Jahren hier in demselben Raum gestanden hat. Gleichzeitig überreichte Herr Johow der Riedertafel drei große moderne Chorwerke und wünschte, daß sie ein Bindeglied zwischen seiner alten und neuen Heimat in Schreiberhau (Schlesien) werden möchten.

Der Vorsitzende der Riedersfreunde, Herr Kunk, und der Vorsitzende des Beamtengesangsvereins, Herr Knopf, zollten dem scheidenden großen Sängerehrer anerkennende Abschiedsworte. Konzertmeister Rudewig erinnerte sich der Zeit, als er vor etwa zehn Jahren zum ersten Mal in Memel gelegentlich einer Aufführung im Stadttheater unter der gewandten Stabsführung des scheidenden Künstlers gestanden und damals schon dessen künstlerisches Temperament bewundert habe.

Dann wurden gemeinsam einige Lieder von Johow gesungen, so z. B. sein „Bin durch die Alpen gezogen“ und unter Begleitung der Hauskapelle Pfeiffer der Walzer „Frühlingszauber“. Das Lied „Nun zu guter Vekt“, gelungen von den Herren Timorett, Günther, Jung und Pohl beendete die schöne und erhebende Feier.

Gerechte Wünsche zur baldigen Genesung begleiteten den scheidenden Dirigenten, der vierzig Jahre segensreich im Kreise seiner Sangesfreunde gewirkt hat. Nach am Ausgang des Vereinslokals sangen die Riedertafler dem Scheidenden ein dreimaliges „Grüß Gott“ auf den Heimweg.

Musikdirektor Johow und seine Gattin werden voraussichtlich am Montag, dem 22. August, mit dem Dampfer „Kurisches Haff“ Memel verlassen.

Den Scheidenden begleiten die besten Musikwünsche aller Musik- und Sangesfreunde. Möge ihm und seiner Gattin ein sonniger Lebensabend beschieden sein!

Memelgau

Kreis Memel

Lebhafter Badegäste-Verkehr

a. Ridden, 19. August. Während Ridden zu Beginn der diesjährigen Badegastzeit infolge des geringen Fremdenverkehrs kaum den Eindruck eines Kurortes machte, füllten sich in der zweiten Juli-hälfte alle aufnahmefähigen Häuser. Und noch immer ist es gut besucht. Die Hotels sind besetzt, und auch die meisten Privatwohnungen sind vermietet. Wie in den Vorjahren sind die weitaus meisten Besucher wieder Reichsdeutsche. Im Ort ist daher fast nur deutsches Geld im Umlauf. Es wird von den Kurpatienten, wie überhaupt von allen Einwohnern, ohne Umrechnung in Zahlung genommen. Schwierig ist es mitunter, die nötigen Lit aufzutreiben, wenn man durch die Post Geld abschicken will. Es sind jetzt aber auch Leute hierher gekommen, deren das Gepräge unseres Baderortes Anlaß zu unhöflichem und aufreizendem Benehmen zu geben scheint. Wir wollen hoffen, daß der Mehrzahl derselben nicht durch politische Reibereien gestört wird.

ol. Kollaten, 19. August. [Sommer-sport-fest.] Am Sonntag, dem 21. August, veranstaltet der Sportverein Kollaten sein diesjähriges Sommer-sportfest auf dem Spielplatz. Hierbei werden nachmittags von 1 Uhr ab die Leichtathletik-Meisterschaften von vier Vereinen ausgetragen, und zwar vom Sportverein Kollaten, Sportverein Scharbe, Seeftern-Meilenrangen und Sportverein Kollaten. Gleichzeitig wird ein Fußballspiel zwischen den Vereinen Scharbe und Kollaten ausgetragen. Daran schließt sich in den Räumen des Gasthauses Proell ein gemütliches Beisammensein mit Tanz an.

Kreis Dendefrug

hi. Minneken, 19. August. [Der Ausbruch des Wintergetreides] ist hier bereits in vollem Gange. Von früh morgens bis spät in die Nacht hinein hört man das Surren der Dreschmaschinen sowie das gleichmäßige Ticken der Motoren. Im allgemeinen erntet man hier nur die fünfte bis sechste Saat, da das Getreide durch Hagelschlag, Frühreife und zuletzt durch die Niederschläge der letzten Wochen erheblich gestiegen hat. Der Lohnpreis für Motor-Vollreinigungsdreschmaschinen beträgt hier 6,50-7,50 Lit die Stunde. — Ein Besitzer aus der Umgebung hatte in der Dienstagsnacht einen Eimer mit 28 Pfund Butter zum Kühlen in den Brunnen gelassen, band einen Hund am Brunnen und legte sich selbst in der Nähe des Brunnens hin. Trotz der Doppelwache war am anderen Morgen der Eimer mit der Butter verschwunden. Der Besitzer bedeckte sofort die vorgeschundenen Fußspuren des Diebes, ließ Anspannen und wollte zur Polizei hin. Als er den Wagen besteigen wollte, fand er seine Butter bereits schon im Wagen eingepackt vor. Wer diesen schmerzhaften Streich gestiftet hat, konnte er nicht feststellen. Jedenfalls muß es ein Bekannter gewesen sein.

rm. Tattamischen, 19. August. [Schwache Wasser.] Das Wasser ist im Memelstrom so hoch gestiegen, daß der Fährbetrieb bei Tattamischen ganz eingestellt ist. Die Reitwiesen stehen unter Wasser, das jedoch schon fällt.

an. Schillingen, 19. August. [Explosions-derende Spiritusflasche.] Dem Besitzer S. aus Schillingen fiel dieser Tage ein Unfall zu, während er mit dem Getreidebrennen beschäftigt war. Um den Dreschmotor schneller in Gang zu bekommen, benutzte S. Brennpulver. Dabei kam er dem bereits laufenden Motor mit einer Brennpulverflasche zu nahe, welche in seinen Händen explodierte. S. erhielt schwere Verletzungen und Verbrennungen an der Hand.

Ständesamliche Nachrichten

Gaidellen (Juli). Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Martin Willeit in Mädelien; dem Arbeiter Friedrich Böh in Mädelien; dem Arbeiter Otto Girgdis in Prienen; dem Schuhmacher Karl Jäbe in Bagrien. — Eine Tochter: dem Arbeiter Martin Bengalis in Bagrien; dem Wirtschaftsgehilfen Fritz Endreit in Memel. — Aufgebote: Bestenfalls Christoph Trinitas aus Bagrien mit Ute Rula aus Mädelien; Eilrich Johann Friedrich Kupreit aus Gaidellen mit Anna Bagath aus Gaidellen. — Eheschließung: Bestenfalls Christoph Trinitas aus Bagrien mit Ute Rula aus Mädelien, 25 Jahre alt; Bestenfalls Carl Eising aus Gaidellen, 62 Jahre alt; Bestenfalls Gustav Albert Sabrows aus Gaidellen, 13 Jahre alt; Bestenfalls Michel Midlowitz aus Schillingen, 54 Jahre alt; Bestenfalls Wilhelm Kriepitz aus Schillingen, 78 Jahre alt.

Kreis Pogegen

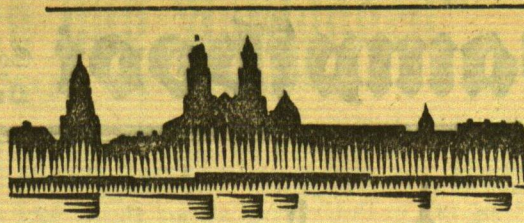
sk. Uebermemel, 18. August. [Ein abgefeimter Spitzbube auf freier Zaterwisch.] Als ein abgefeimter Spitzbube wurde hier ein Zilster Badergele entlarvt, und zwar in dem Augenblick, als er mit Nachschlüssel in das Schlafzimmer eines hiesigen Fleischergesellen eindringen wollte. Er gab an, seinen Freund, den Fleischergesellen, „besuchen“ zu wollen, obgleich es sich herausstellte, daß er diesen gar nicht kannte. Diese Besuchstour hatte er schon mehrmals gemacht. Beim ersten „Besuch“ entwendete er 10 Lit, beim zweiten 20 Lit und eine Uhr und einem in demselben Hause wohnenden Rutscher 100 Lit und ebenfalls eine Uhr. Er wurde festgenommen und der Polizei übergeben.

sk. Galsdon-Joniten, 18. August. [Stall und Scheune niedergebrannt.] In den frühen Abendstunden, gegen 7 Uhr, brannte hier Stall und Scheune der Besitzerin Kupries nieder. Mitverbrannt sind die Vorräte der Getreide- und Heu-ernte. Außerdem verbrannten landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Wagen. Entstanden soll der Brand durch Selbstzündung sein, weil das Getreide stark mit Gras durchwachsen, sozusagen „grün“ war, als es eingefahren wurde.

sk. Ruden, 18. August. [Auch eine Art „Selbstzündung.“] Der Besitzer Kairies von hier, der mit seinem Pächter, Besitzer Katalier, in Streit lebt, bemerkt die Abwesenheit des letzteren dazu, ihn einfach mit seinen Möbeln „auszumantieren“. Als R. mit seiner Ehefrau von einer Fahrt nach Dendefrug zurückkehrte, fand er seine Sachen auf dem Hof stehen. Da R. den Wiederbesitz in die Wohnung verweigerte, mußte R. die Hilfe des zuständigen Amtsvorstehers und der Polizei in Anspruch nehmen.

Kirchenzeitel

Johanniskirche, 9½ Uhr v. Saß, 11 Kindergottesdienst. Anstatt des Waldgottesdienstes findet von 2 Uhr ab ein Missionsfest in Königsgraben statt. Donnerstag, 4 Uhr Frauenhilfe v. Reiter. Evangelisch-reformierte Kirche, 9½ Uhr Gottesdienst, Predigt Superintendent Schmidt-Königsberg Pr. Chor singt, 11 Uhr Kindergottesdienst. 12.30. Katholische Kirche, Sonntag, 9½ Uhr deutscher Gottesdienst, Konfirmandenrat Reibos, 11 Uhr Kindergottesdienst, 11½ Uhr litauischer Gottesdienst, Konfirmandenrat Reibos, 2 Uhr Jungmädchenverein des Pfarrers Rittat ab Johanniskirche zum Missionsfest in Königsgraben. Außengottesdienst: Schule Gaidellen am 21. August, 9½ Uhr deutsch, 11 Uhr lit., v. Rittat. 12.30. Katholische Kirche, Sonnabend, den 20., nachm. 5 Uhr. 7½ Ständespredigt für Frauen und Männer, darauf Bibelgelegenheit. Sonntag, den 21. (Fest Maria Himmelfahrt), 7 Uhr Frühgottesdienst (gem. H. Kom. der Frauen, Männer und Jungfrauen), 9½ Uhr Prozession, Hochamt, Prd., 11½ Uhr Hochamt und Lit. Prd., 7½ Rosenkranzandacht und Prozession. Dienstag, den 28., abends 7½ Jungfrauenverein. Christl. Gem. Rittenstr. 5 Uhr Versammlung (Der Regenbogen) Prd. Maus. Schmelz, Friedhof, 2 Uhr Verf. (Kritische Tage), 7½ Jugendbund. 12.30. Bethel-Kapelle (Baptistengemeinde) Neuer Park, 9½ Uhr Einweihung des neuen Gebäudes und umgebenden Orgel, 11 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Gemeindefest mit Ansprachen und Deklamationen, Orgel- und Gesangsvorträgen. Mittwoch, 8 Uhr Bibel- und Gesangsabend, Prediger Dreßler. 12.30. Ev.-luth. Gemeinschaft Friedrich-Wilhelm-Strasse, Sonntag, nachm. 2 Uhr lit., 4 Uhr deutsch, Schep-



Kaunas, 19. August

* Eine jüdische Exkursion nach Palästina. Von einem jüdischen Komitee wird eine Exkursion nach Palästina geleitet. Die Exkursionisten verlassen am Sonnabend Kaunas. Bis Donnerstag hatten sich 200 Teilnehmer gemeldet.

* Das Bürgerungsdepartement hat den Beamten Palast in Kaunas nach Berlin entandt, wo er die Verhältnisse bei der deutschen Polizei kennen lernen soll, besonders auf dem Gebiete des Radio und der Telefonie.

h. Eröffnung der katholischen Universität. Am 28. August findet in Kaunas die feierliche Eröffnung der katholischen Universität statt. Die Gründung der Universität wurde gleich nach der im Jahre 1930 erfolgten Einschränkung des Lehrkörpers und den vorgenommenen Änderungen des Statuts der theologischen Fakultät der Kauner Universität erörtert. Die neue Universität wird ihre Betätigung zuerst in dem „Saula“-Gymnasium aufnehmen.

h. Die Durchführung litauischer Filme. Der Innenminister hat eine Ausführungsbestimmung erlassen, wonach die Bedingung im neuen Kinosgelei zur Aufführung von litauischen Filmen

puttis, 8 Uhr Jugendbund. Schmelz, 8 Uhr nachm. Masla. 12.30. Dfpr. evgl. Gebetsverein innerhalb der Landeskirche, Sonntag, d. 21. August: 2 Uhr nachm. Jugendjahrestag bei Gius-Schmelz, Mühlenstr. 40, im Freien, geleitet von Prediger Kröbner u. a., deutsch u. lit. 7 Uhr abends Nachfeier. 1994

* Evgl. Kirche Dendefrug, Sonntag, 9½ Uhr deutscher, 12 Uhr litauischer Gottesdienst, Pfarrer Bietes-Ruden, Kollekte für die kirchliche Versorgung der Taubstummen, 1½ Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr Jungmädchenverein, 4 Uhr Taubstummengottesdienst mit Beichte und Abendmahlfeier für die Taubstummen, Pfarrer Bietes. Evgl. Kirche Werden, Sonntag, 9½ Uhr deutscher Gottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden, 12 Uhr litauischer, 1½ Uhr Kindergottesdienst, Superintendent Rapp, Jungmädchenverein. Mittwoch, den 25. August, nachm. 3 Uhr Bibelstunde, Superintendent Rapp.

Kath. Kirche Dendefrug, Sonnabend, den 20. August 7 Uhr abends Beichte. Sonntag, 9 Uhr hl. Messe, 11. Predigt, 10.45 Uhr Krantweibe, Hochamt, deutsche Predigt, Welper. Aufnahme in die Stammlerbruderschaft. Baptistengemeinde Dendefrug, Sonntag, vorm. 10 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr nachm. Gottesdienst: Missionar Rattzeit, abends 8 Uhr Jugendstunde. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. Christliche Gemeinschaft Dendefrug, Lindenallee, Freitag, abends 8 Uhr Jugendbundstunde für Jungfrauen, nachm. 3 Uhr Kinderbundstunde. Sonntag, 8.30 Uhr Morgenandacht, 10.30 Uhr Sonntagsschule, 5 Uhr Versammlung. Siehegärten: Sonntag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Siehegärten: Sonntag, 2.30 Uhr nachm. Missionsfest bei Besitzer Geschwendt.

Zwangsversteigerung Am Montag, dem 22. August, vormitt. 10 Uhr werde ich bei dem Richter Martin Klichies in Pome- ränien 3 Schafe, 5 Kühe u. 5 Gänse öffentlich meistbietend gegen Verzahlung versteigern. Anmeldefrist: Sonntag, den 21. August, 10 Uhr. Versteigerungsamt in Pome- ränien, Telefon 37.

Zum 1. 9. ein Küchenmädchen gesucht. (2133) Hilgendorf Dumben Pliden Glitten- dreschmaschinen mit Schüttel u. Unter- sieb, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. O. Müller, Pliden

Lantischen Bestellungen auf Saatweizen (Kwert, 1 Albiat) nimmt entgegen W. Franz Lantischen B. Memel + Sichere Mita + d. selbst Tropf, Tee's diebst. auf! Schriften ret. „Pharmodag“, Berlin W 30/78, Deu- bham Bräu-Gummin

geregelt wird. Nach diesen Bestimmungen müssen in allen Kinos bei jedem Programm mindestens 120 Meter Filme aus dem litauischen Leben mit aufgeführt werden. Die Vorführung litauischer Filme hat in Kaunas und in den Vorstädten nicht später als am 5. September in Reidaun, Poniewiez, Ilmerge und Schaulen am 13. September, in Olta, Birsch, Mariampol, Moicheli, Rikarin, Rossien, Tauraggen, Telschi, Wilkowitschi und Wirballen nicht später als am 23. September zu beginnen. In den Kinos der übrigen Ortschaften ist der Termin für den Beginn der Vorführung von litauischen Filmen auf den 3., 12. und 20. Oktober festgesetzt. Die litauischen Filme müssen in allen Kinos jedes Mal bei dem Wechsel des Gesamtprogramms ebenfalls neu gewechselt werden.

h. Poniewiez, 19. August. [Ein Kind beim Rettungsversuch mitertrunken.] In dem kleinen Fluss Pajuwos ist dieser Tage die sieben Jahre alte Tochter des hier wohnhaften Madewins bei einem Rettungsversuch ertrunken. Das Mädchen war seiner fünfjährigen Schwester, die beim Ueberfahren eines über den Fluss gelegten Steges ins Wasser gefallen war, nachgeholfen und wurde ebenso wie die Schwester von den Fluten mitgerissen. Ein Soldat, der auf den Vorfall aufmerksam wurde, sprang ins Wasser und konnte das fünfjährige Kind retten, während die ältere Schwester ertrank.

h. Mariampol, 19. August. [Mißglückter Ausbruch aus dem Gefängnis.] Dieser Tage versuchte eine aus sieben Personen bestehende Gruppe der Inhaftierten des Mariampoler Gefängnisses, darunter zwei politische Gefangene, aus dem Gefängnis auszubrechen. In später Nachtstunden verlangte einer von ihnen, auf dem Hofe geführt zu werden. Als der Aufseher die Tür der Gefängniszelle öffnete, sprangen plötzlich alle Inhaftierten auf ihn zu, stießen ihn und versuchten zu entkommen. Der Aufseher, der von den Ausbrechern ebenfalls überfallen wurde, konnte noch rechtzeitig Alarm schlagen. Die hinzugeeilten Gefängnisbeamten konnten ohne Schwierigkeiten die Ausbrecher festnehmen. — Unfälle des katholischen Feiertages Maria Himmelfahrt am 15. August fand hier eine Verammlung des katholischen Jugendbundes „Pavasarinkai“ statt, an der sich ein Umzug durch die Stadt angeschlossen. Die Teilnehmer des Umzuges begaben sich vor das Gefängnis, um dort den im Gefängnis sitzenden Führern der Pavasarinkai, Professor Dondaitis und Professor Gerasas zu huldigen. Die Demonstranten entzündeten eine Abordnung zur Rettung des Gefängnisses und verlangten, die beiden Inhaftierten vorzulassen. Als dies verweigert wurde, nahmen sie eine drohende Haltung ein. Ein herbeigerufenen Polizeiaufgebot zerstreute die Ansammlung und nahm die Mädel-führer fest.

hi. Neustadt, 19. August. [Marktbericht.] Der letzte Wochenmarkt war mittelmäßig besucht, mit landwirtschaftlichen Produkten aber reichlich besetzt. Man handelte Roggen mit 8-9 Lit und Kartoffeln mit 2,00-2,80 Lit je Purnmaß. Butter kostete 0,80-1,00 Lit je Pfund, Eier 7-9 Cent je Stück. Für vier Wochen alte Ferkel zahlte man 24-32 Lit je Paar, für Läuferchweine 24-40 Lit je Stück, für Schlachtschweine 45-52 Cent je Pfund Lebergewicht. Gänse kosteten 2-3,80 Lit, Enten 1,80-3,00 Lit, Schlachthühner und Kühe 8-13 Lit, Schlachtschaf 40-45 Lit je Stück.

* Schaulen, 18. August. [Das „Liebespulver.“] Eine gewisse Lindvina B. war auf den Gedanken gekommen, ein Geschäft mit „Liebespulver“ zu machen. Da es im Schätzchen genügend „gebrochene Herzen“ gab, war ihr Pulver sehr gefragt. Die Lindvina verstand auch, ihren Kunden die wunderbare Heilwirkung durch ein leichtverständliches Rezept klar zu machen: die vom Geliebten Verstoßene brauchte nur ganz wenig von diesem Pulver ihrem Angebeteten in den Kaffee oder sonst in das Essen einzuführen und schon lag er ihr am Herzen. Das Geschäft bei der Lindvina ging gut, nur daß die armen Mädchen die doppelt doppelten Preisen waren. Schließlich geriet die Lindvina einem Mädchen in die Hände, das sich zweimal mit betrügerischen Liebespulver, nachdem das Herz ihres Angebeteten trotz doppelter Ration sich für sie nicht erwärmte, das „Liebespulver“ und ging zur Polizei, die zunächst ein Protokoll gegen die Lindvina B. aufstellte und dann das Pulver untersuchen ließ, wobei festgestellt wurde, daß es — fein gemahlene Brotreste waren.

Briefkasten

L. D. 100. Wir werden versuchen, Ihnen die gewünschte Adresse zu beschaffen.

Die Ueberfahrt

Roman von Gina Knaus

Copyright by Knorr & Hirth G. m. b. H., München

74. Fortsetzung Nachdruck verboten

Dem Hieb hat Gott sieben Kinder genommen, um seine Demut auf die Probe zu stellen, und als sie bestanden war, gab er ihm sieben neue Kinder und Hieb wurde glücklicher noch als zuvor. Darüber hatte Tomas schon in der Schule feierlich ge- grüßelt: wo der arme Hieb einen Winkel gefunden haben mag, um unbemerkt vor seinem sonderbaren Gott die ersten unvergeßenen Kinder zu weinen? Nein, dachte er, während immer noch seine Hand kameradschaftlich auf Marthas Schulter lag, für Geld und erlittenes Unrecht kann man nicht entschädigt werden. Und das ist es überhaupt nicht, was man von einem „neuen Leben“ verlangen darf: daß es unbeschwert, ungetrübt und ohne bitteren Bodensatz sei, wie das alte.

21. Um acht Uhr zwanzig lief die „Columbia“ im Hafen von Brooklyn ein. Zwei Weissen vom Boot entfernt, hockte sie ab und erwartete das Eintreffen der Einwanderungskommission. Die Beamten konnten kaum vor einer Stunde eintreffen, da in der Nacht ein englischer Dampfer angekommen war, dessen Abfertigung eben im Zuge war.

„Gott sei Dank, und ich bin noch überm Boden!“ schrie Mutter Bensch grell durch das sonore Gebrüll der großen Dampfmaschine. Und wirklich sah es aus, als könne sie niemals damit zu Rande kommen, in der winzigen Kabine inmitten aller ihrer Kinder, die sich wusch, anfeuchteten und fröhlich anseht, der unaufhörlich kessenden Frau Rabian alle Habseligkeiten in den beiden viel zu kleinen Strohkisten zu verpacken. Immer fand sich noch irgend etwas unter den Polstern und die Taschen würden niemals ausgehen, und als sie es schließlich dennoch

taten, zeigte es sich, daß Georgs einziger Rock mitgepackt worden war und daß alles wieder ausgepackt werden mußte.

In diesem Augenblick klopfte es, die Tür wurde ein wenig geöffnet und ein Herr wünschte Mutter Bensch zu sprechen.

„Ich kenne Sie gar nicht und ich habe keine Zeit für Sie!“ rief sie aufgebracht und schmetterte dem Fremden die Tür vor der Nase zu.

Milli, das ganze Gesicht mit Schlämmkreide bespritzt, denn sie wuschte sich gerade die Zähne, sprang wie ein Panther hinaus. „Wer das ist, doch Stephan!“ Und sie sah die Mutter, die plötzlich ganz willenslos und knieschwach geworden war, zur Tür hinaus.

Die Unterredung fand in der Kantine statt, sie dauerte eine knappe Viertelstunde, dann kam Frau Bensch zurück und setzte sich ganz still aufs Bett. Ihre Ohren glühten wie im Fieber. Sie war vollkommen verwirrt. So nahe war, was sich ereignet hatte, dem „ganz großen Glück“, wie es jede gute Mutter für ihre Tochter ersehnt — „sie wird wie eine Prinzessin ertragen werden“, hatte Stephan- son gesagt — und doch war es auch so nahe von allem dem, worin eine gute Mutter ihre Tochter mit allen Mitteln zu bewahren trachtet. „Ach bin leider verheiratet.“ hatte Stephanson auch gesagt und Frau Bensch war trotzdem nicht entrückt aufgesprungen. Wie hätte sie es für möglich gehalten, daß ein fünfzigjähriges Leben ehelicher Arbeit nicht ausreichte, um einem das Rückgrat zu härten, wenn man unvermutet einem Mann aus der sogenannten Welt des großen Reichtums gegenübersieht. Und was wird ihr Mann dazu sagen, daß Milli in New- york bleibt, in einer eigenen Wohnung, mit Ge- sellschaft und Dienerschaft? Wird er toben oder allsüßlich sein, mit den zehntausend Dollar die er bekommt, für eine Farm, auf der zu arbeiten es sich wenigstens lohnt.

„Ein armer Mensch sollte lieber nicht geboren werden!“ dachte sie schmerzhaft heraus und ihre Ge- wissensbisse entluden sich in Tränen.

„Das hätten Sie bedenken müssen, ehe Sie vier Kinder in die Welt gesetzt haben!“ hatte die Rabian ge- schäftig ein. Je näher man dem Hafen kam, desto erhiteter wurde sie gegen diese bide alte Frau Bensch, auf die ein Mann am Landungssteg wartete — gewiß auch kein Muttergatte und Heiliger, aber immerhin ihr Mann und abends würde sie ein Bett haben und ein Ohr für alle ihre Klagen und Vorwürfe. Und schließlich würde der Mann sagen: „Nicht aber, ich es gut sein. Altes!“ und würde sie streicheln ...

„Und übers Jahr haben Sie ein fünftes!“ vollendete sie.

„Nicht Sie, ich gewiß nicht zur Taufe,“ erwiderte Mutter Bensch unter Schlußhaun.

Und dies war der Abschied nach fünf Tagen Kaffingemeinschaft. Frau Rabian nahm ihre ge- flogene Handtasche, die alles enthielt, was sie be- saß: zwei Kleider, einen warmen Mantel für den Winter, sechs Garnituren Wäsche und einen Tran- schein, ihr kostbares Gut. Mit diesem Schein konnte sie zwar weder Liebe erlangen, noch Ge- meinschaft, noch ein Dach überm Kopf; aber sie konnte den Mann zerküßern, der sie zerküßt hatte, sie konnte vernichten, was auf den Trümmern ihres Lebens aufgebaut worden war.

Sie schlug die Hand aus, die Milli ihr zum Ab- schied reichte, schloß die Kofferklappe hinter sich zu und begab sich, erbarmungslos gegen sich und gegen andere, auf den furchtbaren Kreuzweg der Nach- sucht.

Das Motorboot mit den Funktionären der Ein- wanderungsbehörde kam um halb neun. Ein großer Teil der Passagiere wartete bereits im Speisefaal auf die Abfertigung Reisenden auf dem Kopf, alle Papiere in der Hand, plötzlich von fieberhafter Ungeduld nach dem Festland erfüllt.

„Dauert noch eine halbe Stunde, ehe er an- gelangt kommt“, sagte Herr Carl, der alte Rikis muß ihn doch zum Breakfast einladen. Das ist so üblich.“

Plötzlich war ein kleiner unansehnlicher Mann mit einer Stupsnase und Sommerprossen im Ge- sicht und auf den Händen an dem improvisierten Umstich und breitete langsam seine Ruten aus, durchblätterte sie und sagte schließlich:

„Citizens First!“ Zunächst die amerikanischen Bürger. Und er las die Namen der amerikanischen Bürger aus seinen Ruten. Als er den Namen Shortwell ansprach, sagte dieser leise zu Emil:

„Verdammt — aber da kann man nichts machen. Kürzte dich nicht, Riebling!“ fügte er hinzu, als er ihre Hand auf seinem Arm zittern fühlte, „unter so vielen Menschen. Ich erwarte dich in der Halle, bei der ärztlichen Kontrolle. Im übrigen — wozu hat der famose Architekt diese edlen Marmorsäulen erbaut? Stelle dich hinter eines dieser Kunst- werke und warte, bis dein furchtbarer Gatte ab- gefertigt ist. Und nun bitte, tue es auch.“ sagte er ein wenig ungeduldig, weil Emil seinen Arm immer noch festhielt, „es muß nun einmal über- standen werden!“

Sie löste schweigend ihre zitternde Hand von seinem Arm. Immer wenn Shortwell — was allerdings sehr selten geschah — nicht mit zu einem angebeteten Baby, sondern energisch mit ihr sprach, war sie ihm willenlos ergeben. Sie liebte ihn, für seine unwillkürlichste Energie, für die brutale männliche Kraft, die aus seinen Schritten, wenn auch ein wenig derben Rügen sprach, für seine herkul- schen Arme und für die durchaus unästhetische Lebens- fähigkeit, mit der ihn seine große Kraft erfüllte. Sich dieser Kraft unterlegen zu fühlen war heran- schend, in ihrem Schutze zu sein, beruhigend; man- chmal aber erwog sie bekommen, was mit ihr ac- schehen würde, wenn eines Tages diese brutale Kraft sich gegen sie kehren würde.

„Und bitte“, flüsterte ihr Shortwell hinter der Säule zu, „bitte, Riebling, mache ein muntereres Gesicht! Du siehst ja wie eine Verbrühterin aus. Und vergiß nicht, daß du zu deiner Zante gehörst, Frau Schrophire-Granley in der ...“

(Fortsetzung folgt)

Vorteil zu veranschlagen ist. Der durch diese Vorkäufung einer ergiebigen Außertracht erzielte Brutsatz läuft Mitte bis Ende September aus, übersteht dann in möglichst unverändertem Zustand den Winter und bringt durch seine Tätigkeit als Ammenbienen im zeitigen Frühjahr die Bienen frühzeitig auf die Höhe.

Radficherung für Aderwagen

Eine ebenso einfache wie praktische Einrichtung, die verhindert, daß sich Räder während der Fahrt von der Achse lösen, hat sich ein findiger ostpreussischer Landwirt ausgedacht. Er ließ sich an seinen Achsen und Vorderrädern vom Schmied nicht ein oder zwei Böcher, sondern einen konischen Schlitzen anfertigen und einen dahineinpassenden Keil aus acht Millimeter starkem Flacheisen. Die konische Öffnung mit dem Keil als Vorderräder versehen, hat den Vorteil, daß der Stecker nachfallen kann, die Buchse stets fest am Rande sitzt und durch keinen Spielraum Sand in die Achse gelangen kann.

In dem Keil befindet sich oben ein rundes Loch in der Stärke des Ringeisen, nach unten setzt sich das Loch fort als gerader gleichförmiger Schlitzen, der enger als das Loch sein muß; der Ring ist an einer Stelle so abgeflacht, daß er in den Schlitzen hineingeht. Der Ring ist etwas oval und an der verengten Seite etwas schwerer und wird so zugepaßt, daß er in seiner natürlichen Lage immer mit der dünnen Stelle nach unten hängt, das kann man ohne Schwierigkeit einrichten. Will man das Rad von der Achse zum Schütteren oder dergleichen entfernen, so dreht man den Ring so weit, daß er mit der Verengung in den Schlitzen des Splintes kommt, hat dann die Möglichkeit, den Splint hochzuziehen, kann den Ring von der Buchse bringen und Keil und Vorderräder von der Achse entfernen. Bei dem Herausheben verfährt man in der umgekehrten Reihenfolge, bringt den Ring nach der Innenseite des Splintes, dreht ihn dann wieder mit der dünnen Stelle nach unten, und der Splint ist vor dem Herausfallen durch den Ring gesichert, und der Ring wiederum ist durch den Splint festgehalten.

Wissen Sie schon...

Man kann sich ein billiges Unkrautvertilgungsmittel, das ausgezeichnet wirkt, selbst herstellen kann? — Man kauft sich für 15 Cent gepulverten Schwefel und für 45 Cent ungelöschten Kalk und kocht das Ganze in etwa 50 Liter Wasser. Dann gießt man es durch ein Tuch und besprengt damit die Wege, wenn es gut abgekühlt ist;

daß man gegen die lästigen Blattläuse im Obstgarten am besten mit Quassiaabzüge, die man sich leicht selbst herstellen kann, vorgeht? Man kann dies Radikalmittel zu jeder Zeit anwenden, ohne den befallenen Blättern oder Früchten irgendwelchen Schaden zu tun. Hergestellt wird die Brühe folgendermaßen: Man weicht zweieinhalb Pfund Quassiaabzüge, das man wohl in jeder Drogerie bekommt, in zehn Liter Wasser ein und läßt es über Nacht stehen. Am nächsten Morgen wird das Ganze tüchtig gekocht und dann durch ein Tuch in etwa 100 Liter Wasser gegossen. Das zurückbleibende Holz wirft man fort, da es seine Schädlichkeit gegen das Unkraut verloren hat. Man kauft fünf Pfund Schmierseife in der Quassiaabzüge aufgelöst hat, ist das Vertilgungsmittel zum Spritzen fertig. Falls man es nicht reiflos aufbraucht, kann man es ohne weiteres vom Frühjahr bis zum Herbst in einem zugedeckten Faß stehen lassen, ohne daß dadurch die Wirkung der Brühe beeinträchtigt wird.

daß auch die dünnen Spargelstangen im Interesse der ganzen Anlage unbedingt abgestochen werden müssen? daß man bei frisch angepflanzten Obstbäumen die Früchte, sowie sie sich zeigen, abbrechen muß, weil sonst Gefahr besteht, daß der Baum zum Ausbilden der Früchte zuviel Kraft braucht und im nächsten Jahr zurückbleibt, wenn er nicht gar eingeht?

Briefkasten des Landwirts

M. R. L. Ich habe drei Schweine im Alter von ungefähr neun Monaten. Eins dieser Schweine geht in letzter Zeit im Wachstum sehr zurück. Das Allgemeinbefinden des Tieres ist gut, es frist ausgezeichnet und ist doch immer leer. Ich vermutete, daß bei dem Schwein Würmer vorhanden sind. Auch ein Schwein, das ich vor einiger Zeit schlachtete und das ebenfalls nicht recht vorwärts kam, war, wie die Schlachtung ergab, sehr stark von Würmern befallen. Können Sie mir doch bitte mit, wie ich die Würmer bekämpfen soll.

Antwort: Es ist natürlich auf Grund der von Ihnen gemachten Angaben nicht mit Sicherheit auf das Vorhandensein von Würmern zu schließen. Vor allen Dingen müßten Sie in diesem Falle den Abgang von Würmern bemerkt haben, denn schließlich pflegt man doch seine Tiere und auch die Ausscheidungen derselben genau zu beobachten, sobald der Verdacht auf das Vorhandensein einer Krankheit, in diesem Falle von Würmern, besteht. Haben Sie Würmer festgestellt, dann unterziehen Sie das Tier einer Wurmkur. Diese besteht darin, daß nach vorausgegangenem blättrischer Fütterungsweise wurmwidrige Mittel verabreicht werden. Zu den blättrischen Fütterungsmitteln gehören Mohrrüben, junge Disteln und bei

Schweinen Obst. Außerdem wird gutes Heu und Roggenstroh verfüttert. Leidet das befallene Tier an Verdauungsschwäche, so können Kastanien und Eicheln beigegefüttert werden. Als wurmwidrige Mittel kommen in Frage: Wurmfarnkraut, Terpentinöl, Arealan (Pulver). Als gutes Wurmmittel bei Schweinen hat sich die Verabreichung von Terpentinöl bewährt, das kaffeebällchenweise mit Leinsamenschleim gemischt den Tieren eingegeben wird. Gute Wurmmittel sind in jeder Apotheke erhältlich. Nach Verabreichung dieser Mittel wird hinterher ein Abführmittel (Rhininsöl, Glaubersalz usw.) eingegeben. Bisweilen ist noch eine Nachkur vorzunehmen, um die durch die Verabreichung der Wurmmittel entstandene Verdauungsschwäche zu beheben, wozu bittere, magenstärkende Mittel mit kleinen Kochsalzbeigaben Anwendung finden.

Ostpreussisches Kaltblut auf der Ostmesse

* Königsberg, 18. August
Das Ostpreussische Stutbuch für schwere Arbeitspferde wird auf der 20. Deutschen Ostmesse mit einer Zuchtsammlung von 50 Kaltblütern (Absatzfohlen, zweijährigen Hengstfohlen, dreijährigen und älteren in der Zucht tätigen Hengsten und Zuchtfüllen) vertreten sein. Der Umfang der Kaltblutzucht ist in diesem Jahre auf 606 Hengste, die fremde Stuten in der Deckperiode beschält haben, mit einer Bedeckungszahl von 37 437 anzuführen.

Räsepreisbericht

der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen für die Woche vom 7. bis 13. August 1932

* Königsberg, 18. August
Während wir im Bericht der Vorwoche auf den Versuch des Großhandels hinwiesen, die Preise zu drücken, und infolge der ungünstigen sonstigen Marktverhältnisse ein leichtes Nachgeben der Preise bewirkt wurde, ist für diese Woche die rückläufige Preisbewegung zum Stillstand gekommen. Die Preise haben sich in Anbetracht der Tatsache, daß die Nachfrage teils rege, zum mindesten aber normal war, die Produktion rückgängig verläuft und Lagerbildung nicht eingetreten ist, wieder festigen können.

Minderfette Käse werden zur Zeit von den Schmelzwerken besonders rege gefragt. Die ab ostpreussischer Verladestation vom Großhandel an den Erzeuger abgerechneten Preise betragen für prima Tilsiter: Vollfettkäse (45—50 %) 51 bis 53 RM. p. Ztr., Dreiviertelfett 41 bis 43 RM. p. Ztr., Halbfettkäse 32 bis 35 RM. p. Ztr. Ausgesuchte Ware darüber.

Landwirtschaftlicher Rundfunk

Deutsche Welle Königsberg-Hertha:

Montag, den 22. August, 19.30—19.55 Uhr, Fortmüller Dr. von Monro, Ausschuss für Technik in der Fortwirtschaft, Berlin: Neue Verwendungsmöglichkeiten für Abfallholz.

Donnerstag, den 25. August, 19.30—19.55 Uhr, Dr. Wief, Dipl.-Landwirt, Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin: Zur Sortenwahl bei Wintergetreide.

Landwirtschaftlicher Terminkalender

Landwirtschaftlicher Verein Truschkellen versammelt sich am Montag, dem 22. d. Mts., um 6 Uhr nachmittags, im Gasthaus zu Truschkellen.

Holzverkaufstermine

Die Oberförsterei Bischoffs verlässt am Freitag, dem 26. August, von 8 Uhr vormittags ab, bei Giese in Wischwill öffentlich meistbietend Roh- und Brennholz nach Vorrat und Bedarf.

Märkte im Memelgebiet im August

Am 24. August Vieh- und Pferdemarkt in Memel.

Gerichtstage im August

Am 26. und 27. August in Coadjuthen bei Kaufmann Nauhuhr.

Am 27. August in Paletten bei Kaufmann Gessler.

Marktpreis-Tabellen

Ware	Wogen	Reigen	Reihe	Dater	Barroffen	Dutter	Ger	Wund fleisch	Schneidefleisch	Sammelfleisch	Kaniblenfleisch
Mar 11:	Rtr.	Rtr.	Rtr.	Rtr.	Rtr.	Rtr.	Rtr.	Rtr.	Rtr.	Rtr.	Rtr.
Coadjuthen (11./8.)	10	16 bis 17	12 bis 13	10 bis 12	4,00	1,00 bis 1,10	8	0,60 bis 0,80	0,80 bis 1,20	0,60 bis 1,00	0,60 bis 1,00
Gerdeten (16./8.)	11 bis 12	—	12 bis 13	11 bis 12	3,50 bis 4,00	1,30 bis 1,50	8 bis 10	—	—	—	—
Memel (13./8.)	10 bis 11	—	—	—	3,50	1,40 bis 1,50	10 bis 11	—	—	—	—
Vogesen (13./8.)	—	—	—	12 bis 13	5,00 bis 6,00	1,20 bis 1,50	8 bis 10	0,40 bis 0,80	0,70 bis 1,00	0,60 bis 0,70	—
Brühl (13./8.)	12 bis 13	14	12 bis 13	12 bis 13	3,00	1,00 bis 1,40	8 bis 10	0,70 bis 0,90	0,90 bis 1,40	0,60 bis 0,70	—
Saugen (13./8.)	—	—	—	—	—	0,90	7	0,50 bis 0,80	0,80 bis 1,00	0,70	—



Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots“ für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleinfl.- u. Bienenzucht

Ar. 31

Memel, den 20. August 1932

83. Jahrgang

Aufstellung eines Betriebsvoranschlages

Von Dipl.-Landwirt W. HIRSCH, Memel, Versuchsring

Der Landwirt steht am Anfang eines neuen Wirtschaftsjahres und es ist schwer zu sagen, was dasselbe der gesamten Landwirtschaft und dem einzelnen Betrieb bringen wird. Noch kann niemand genau sagen, wie die endgültigen Ernteerträge und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die Preisbildung des kommenden Wirtschaftsjahres sein werden. Dem buchführenden Landwirt hat der Buchführungsabluß des letzten Jahres gezeigt, wie der Stand seiner Wirtschaft ist, nun gilt es, an Hand der vorhandenen Unterlagen den „Kurs“ für den Gang der Wirtschaft im neuen Jahr festzulegen. Der ganze Wirtschaftapparat ist heute aufs äußerste angespannt. Auf der Ausgabe- und Einnahme- und wie die

Pflanzenmasse wirkt mitunter ertragmindernd. Auf leichtem Boden beobachtet man dergleichen faun, oder wenigstens nur, wenn grobe Fehler begangen wurden. Bei der Pflanzenwahl für die Gründung sollte man die Boden- und Klimaverhältnisse mehr berücksichtigen. Gegend, in denen es von Mitte Juli bis Ende August trocken ist, versprechen wenig Erfolg mit Gründung, da ja die Schnelligkeit des Keimens ebenso von reichlicher Bodenfeuchtigkeit abhängt, wie die Massenentwicklung. Auf leichtem, trockenem Boden wird der Wert einer guten Regenverteilung noch viel wichtiger als auf mittleren und schweren Böden. Sobald die Feuchtigkeit für die erste Entwicklung der Gründungspflanzen ausreicht, so daß sie schnell den Boden bedecken, ist die Gründung das beste Mittel, den Wasserhaushalt leichter Böden zu verbessern. Durch Beschattung schränken sie die Bodenverdunstung ein.

Die Stickstoff-, Humus- und Wasserverschwendung leichter Böden läßt sich durch nichts vollkommener und nachhaltiger bekämpfen als durch Gründung. Von den verschiedenen Gründungspflanzen eignen sich für sie besonders Felderbsen, Buschbohnen, Zottelwicke und Lupinen. Für schweren Boden kommen in Frage Buschbohnen, Erbsen, Saatwicke, Puffbohnen, Seradella und blaue Lupinen.

Abblatten der Futterrüben als Futtererfah

Von Mitte Juli ab werden in vielen, namentlich kleineren und mittleren Betrieben den Futterrüben ein Teil der Blätter entnommen, um damit Schweine, Ziegen, teilweise auch das Rindvieh zu füttern. Man will damit nicht nur eine gewisse Streckung der vorhandenen Bestände (Kartoffeln für die Schweine und Grünfütter für das Rindvieh) erreichen, sondern unter Umständen noch eine letzte und bessere Reinigung des Feldes von Unkräutern durch Ausraufen ermöglichen. Gegen dieses Verfahren wird eingewendet, daß die entblätterten Rüben im Wachstum nachlassen, mithin weniger an Masse im Herbst geerntet wird, sowohl an Rüben, wie an Blättern. Dies wird bis zu einem gewissen Grade zutreffen, und es wird um so mehr der Fall sein, je weniger sorgfältig dieses Blatten vorgenommen wird. Erfolgt das Entblättern (4-5 Blätter) so, daß die Rübe weder beschädigt noch gelockert wird, so wird der Verlust erheblich niedriger liegen, als wenn nach dem Blatten durch Saftverlust sowie durch Vordern der Wurzeln die Rübe im Wachstum gehindert ist. Von besonderem Einfluß ist weiterhin noch das Wetter und die Tageszeit, an der das Blatten vorgenommen wird. Es ist ohne weiteres klar, daß eine Rübe erheblich mehr unter dem Verlust der Blätter leiden muß, wenn die Abnahme am frühen Morgen erfolgt ist und dann den ganzen Tag über glühende Sonnenhitze darauf scheint, als wenn dies gegen Abend erfolgt oder vor Eintritt von Niederschlägen.

Bei normaler Witterung ist der Verlust unerheblich, wenn das Blatten nicht zu früh (Mitte August bis Anfang September) beginnt, ja, es kann dann sogar von Vorteil sein, weil das Ernten dann leichter vor sich geht.

Die Tränke auf der Weide

Soll das Vieh auf der Weide gedeihen, dann ist neben dem Futter auch Wasser notwendig. Die Versorgung damit ist leicht, wo es Bäche und Teiche gibt. Am einfachsten ist die Frage zu lösen, wenn auf der Weide selber ein Quell springt oder ein kleiner Bach, der gutes Wasser führt, sie durchfließt. Wo sich die Tiere mit stehendem Wasser begnügen müssen, da muß dafür gesorgt werden, daß das Wasser in den Kübeln oder Tümpeln rein bleibt. Wird Quell- oder Bachwasser durch die Tiere verunreinigt, dann ist das nicht sehr gefährlich, da sich das Wasser durch Zu- und Abfluß ununterbrochen erneuert.

Trotzdem empfiehlt es sich, besondere Tränkstellen herzurichten, und es ist unbedingt notwendig, wenn der Bach steile Ufer hat. Dann muß man einen flachen Platz schaffen und mit einigen Fuhren grobem Kies befestigen, damit kein Sumpf an der Stelle entsteht. Große Vorteile bietet die Absperrung der Tränkstelle gegen den Bach in der Weise, daß das Vieh zwar trinken, aber nicht in den Bach treten kann.

Zu diesem Zwecke gibt man dem Uferstrand einen Halt durch Nebeneinanderlagern mittelstarker Pfähle, die unter der Erdoberfläche durch Weidenverbindungen (Faschinen), schwere Steine und einige weitere Pfähle befestigt werden. Auch hier ist durch Auffüllung von Kies für festen Stand zu sorgen. Um die nötige Wasserhöhe zu erreichen, muß ein einfaches Stauwehr mit ein paar Brettern hergestellt werden. Oben bringt man ein Gatter aus Rindhölzern an, das den Tieren nur erlaubt, die Köpfe hindurchzustrecken. Das übrige Bachufer muß dann natürlich mit einem Koppelsaum abgeschlossen werden. Dies empfiehlt sich auch längs den Böschungen, die den Tränkplatz links und rechts einrahmen, damit das Vieh die Erde nicht hinuntertritt.

Tränkstellen mit stehendem Wasser müssen erst recht vor Verunreinigungen bewahrt werden. Man umpflanzt sie außerdem am besten mit Bäumen, damit das Wasser im Schatten ist und kühl bleibt.

Brandherde im Heustock

Alles eingebrachte Heu macht einen Gärungsprozeß durch. Für die Beförmlichkeit des Futters ist es notwendig, aber wenn die Temperatur dabei zu hoch steigt, dann wird das Futter entwertet, und unter Umständen gerät es sogar in Brand. Gar manche Feuermeldung auf dem Lande ist darauf zurückzuführen, daß zu saft- und wasserreiches Futter eingeerntet wurde.

Die Gärung, wodurch das Futter schmächter, für die Tiere beförmlicher und haltbarer wird, hat bei einer Temperatur von etwa 55 Grad Celsius ihren Abschluß erreicht. Höhere Temperaturen haben einen mit dem Grade der Ueberhitzung zunehmenden Rückgang der Verdaulichkeit der Eiweißstoffe und damit Entwertung des Futters zur Folge. Bei 55 bis 70 Grad Celsius kommt es zur Braunfärbung, bei längerer Erhitzung auf 70 Grad Celsius beginnt die Schwarzfärbung, bei etwa 85 bis 95 Grad Celsius tritt mit Verkohlung völlige Entwertung des Futters ein, und es besteht Brandgefahr.

Um den Ausbruch des Feuers zu verhüten, muß man daher das Heu in der Scheune von Anfang an überwachen. Durch Bohrungen überzeugt man sich täglich von der Zunahme der Temperatur. Oft werden schon nach zwei bis drei Tagen 65 Grad erreicht. Bewirkt dann mehrfaches Anbohren des Heufens in Abständen von einem Meter nicht baldiges Sinken der Temperatur, oder steigt sie sogar noch weiter, dann muß man einen meterbreiten Gang oder Schacht ausheben. Solange die Hitze nicht 90 Grad überschreitet, besteht keine unmittelbare Brandgefahr, und es ist deshalb verfrüht, den Stapel unter Wasser zu setzen. Dadurch macht man das Heu und Getreide unbrauchbar.

Hat der Heu- oder Getreidestapel aber eine Temperatur von 100 Grad erreicht, muß unbedingt mit baldiger, plötzlicher Entzündung gerechnet werden. In diesem Fall ist sofort die Feuerwehr zu alarmieren und die Löscheräte sind heranzuschaffen. Auch jetzt kann unter großer Vorsicht noch ein Schacht gemacht werden, da die eigentlichen Entzündungsherde gewöhnlich zunächst geringen Umfang haben und abgelöscht werden können. Nur da, wo durch Anbohren schon ein Glutherd festgestellt ist, sollte durch Einfließenlassen von Wasser von oben her weiterer Ausbreitung des Feuers vorgebeugt werden, ehe mit dem Ausräumen begonnen wird. Die Herde der Gärung und weiterreichenden Erhitzung bilden sich da, wo das Futter am stärksten gepreßt ist.

Die Gefahr der Selbstentzündung kann sehr bald nach der Füllung der Scheune entstehen, es kann aber auch acht bis zehn Wochen dauern. Erste Anzeichen dafür, daß sich ein Heustock in gefährlicher Uebergärung befindet, sind nach Beobachtungen in der Praxis etwa 8 bis 10 Tage nach Einbringung Dampfenentwicklung und ein anfänglich aromatischer, später stechend brenzlicher Geruch, ferner starkes Einsinken der Heustöcke in den mittleren Teilen. Die dadurch bewirkte feste Lagerung setzt sich zunehmend bis zum Ueberhitzungsstadium fort, der fast ein torfartiges Aussehen hat. Die Ursache für die Heustock-übergärung ist in erster Linie hoher Wassergehalt des Futters, meist hervorgerufen durch ungenügende und ungleichmäßige Trocknung. So neigt z. B. ein durch einseitige Jauchedüngung stark ins Kraut gewachsenes Futter zur Uebergärung, ebenso ein bei heißem Erntewetter nach raschem und oberflächlichem Trocknen eingebrachtes Heu, das sich zwar äußerlich dürr anfühlt, in den inneren saftreichen Zellgeweben aber immer noch viel Feuchtigkeit enthält. Die Gefahr eines bedenklichen Temperaturanstiegs ist um so mehr gegeben, wenn mangelhaft getrocknetes Futter unsachgemäß eingebracht wird, einerseits bei lockerer und ungleichmäßiger Lagerung reichliche Luftzufuhr stattfindet, andererseits beim Lagern in einem einzigen großen Haufen die Wärme nach außen abgeschlossen wird.

Um das Futter haltbarer zu machen und Uebergärung durch Abtötung der Bakterien zu vermeiden, streut man gleichmäßig Viehsalz dazwischen, etwa 150 Pfund auf 100 Zentner Heu. Da das Vieh ohnehin Salz verlangt, ist damit kein Verlust verknüpft.

Junge Kühe, die beim Melken bössartig werden

Kann man meist durch freundliche Behandlung zähmen. Anstatt das Tier zu schlagen, klopfen und streicheln man es und rede ihm gut zu. Jeder Tierpfleger sollte es sich stets zur Pflicht machen, mit dem Vieh so umzugehen, daß es vertraulich wird. Viele junge Kühe zeigen nach dem ersten Kalben etwas Unruhe und Nervosität. Mit ihnen muß der Melker besonders sorgfältig verfahren. Besonders achte man darauf, daß rein ausgemolken wird, denn Milchreste im Euter können schmerzhaft Entzündungen hervorrufen und das Tier reizbar machen. Dann tut man gut, einen Tierarzt zu Rate zu ziehen. Ganz falsch ist es, bei solchen Kühen mit dem Melken zu warten. Das Gegenteil wird erreicht. Ein einfaches Mittel ist, der Kuh einen Strick um den Leib zu legen über die Mitte des Rückens, den man leicht zubindet.

Zweckmäßige Putenaufzucht

Als Ersatz des künstlichen Brutapparates für den landwirtschaftlichen Kleinbetrieb hat sich die Pute, der Kiese unter unserm zahmen Hausgeflügel, ebenso beliebt gemacht wie als Lieferant eines sehr schmackhaften Bratens, der gewöhnlich in der kälteren Jahreszeit bis zu Ostern hin in den Städten guten Absatz findet. Auch als Zierde des Geflügelhofes bildet besonders der Puter mit seinem auffallenden Gebaren einen größeren Nutzen als der zuweilen gehaltene Pfau, der nur bei den alten Römern gleichzeitig von Feinschmeckern geschätzt wurde. Was die Haltung der Puten vielfach verhindert, ist die Empfindlichkeit der Putenküken und die damit verbundenen Verluste. Infolge der selteneren Haltung der Puten fehlen gewöhnlich die reichen Erfahrungen, welche beim Huhn die Pflege und Aufzucht erleichtern. Gewöhnlich beginnt die Pute ziemlich zeitig im Frühjahr zu legen und zu brüten, so daß die empfindlichen Küken den Unbilden der Witterung vielfach zum Opfer fallen. Nachdem aber bedarf die Fütterung der Putenküken einer größeren Sorgfalt, als vielfach angewandt wird. Ähnlich wie bei den Hühnerküken muß das Futter der Putenküken möglichst vielseitig sein und den Bedürfnissen des wachsenden Vogels entsprechen. In Amerika, dem Heimatland der Puten, hat man die besten Fütterungsmethoden ausprobiert und die Zweckmäßigkeit eines Mischfutters erkannt. In kleineren Betrieben macht die Zusammenstellung von zweckmäßigen Mischfütterungen oft Schwierigkeiten, die wir schon aus der Hühnerhaltung her kennen und zur Einführung fertig zusammengestellter Futtermischungen durch die großen Geflügelzuchtverbände geführt haben. Solche Schwierigkeiten dürfen in der Putenzucht, für die wegen ihrer geringeren Verbreitung solche Erleichterungen noch nicht geschaffen sind, nicht abschrecken. Es handelt sich bei ihr um größere Werte, die einen größeren Arbeitsaufwand rechtfertigen.

Nach Versuchen der Pennsylvania Station mit 134 künstlich erbrüteten Putenküken, die im Aufzuchtshaus gehalten wurden, hat sich für die ersten 20 Wochen ein Weichfutter bewährt, das aus gelbem Maismehl, Weizenkleie, Weizenmittelmehl, Luzernmehl, getrockneter Buttermilch, Fischmehl, Fleischkrümel, gedämpftem Knochenmehl, Salz und Lebertran bestand. Das sind also Bestandteile, die in der fortgeschrittenen Geflügelhaltung ohnehin benutzt werden. Die Küken erhielten Wasser und flüssige Buttermilch bis zur 19. Lebenswoche nach Belieben zur Verfügung, dann wurde die flüssige Buttermilch durch eingedickte ersetzt. Mit acht Wochen Alter wurde dem Mischfutter geschroteter Hafer beigelegt, in der 16. Woche wurde die getrocknete Buttermilch durch eine gleiche Menge Maismehl ersetzt. Mit 20 Wochen Alter erhielten die Tiere Mais und Weizen in gleichen Anteilen durch einen Selbstfütterer, Grünfütter stand immer zur Verfügung. Bis zum Alter von 18 Wochen blieben die Küken im Aufzuchtshaus, dann erhielten sie freien Auslauf, um die Untugend des Federpickens zu verhüten. Das Wachstum der nach dieser Behandlungsmethode aufgezogenen Putenküken erwies sich als sehr gut. Der Gesamtverzehr an Misch- und Körnerfutter betrug pro Tier bis zu 24 Wochen Alter etwa 52 Pfund. Das zur Erzielung von 1 Pfund Gewichtszunahme erforderliche Futter stieg mit fortfortschreitendem Alter von 2,5 auf 7,7 Pfund. Als Verhältnis von Eiweiß zu den Gesamtnährstoffen des Futters erwies sich bis zu 18 Wochen Alter ein Stand von 20 Prozent als zweckmäßig, der dann auf 15 Prozent ermäßigt wurde. Die Sterblichkeit des gesamten Bestandes blieb nach der angegebenen Fütterungsmethode unter 7 Prozent. Für die Marktwertung ist noch erwähnenswert, daß der Blut- und Federverlust durch die Schlachtzubereitung beim Hahn rund 9,5 Prozent, bei der Henne rund 10,4 Prozent des Lebendgewichtes betrug, der Gesamtverlust nach vollständiger Ausweidung 24,2 Prozent.

Hühner im Gemüsegarten

Die im kleinen Auslauf gehaltenen Hühner haben Mangel an Insektennahrung. Im Gemüsegarten fehlt es dagegen nicht an tierischen Schädlingen mancherlei Art, man nehme deshalb stets einige Hühner mit in den Garten, wo sie beim Umgraben der Beete das Gewürm, Larven, Puppen u. dergl. abjagen können. Nach Gewöhnung bleiben die Hühner an der Arbeitsstelle und streifen nicht im Garten umher. Es hat sich auch durchaus bewährt, späterhin die Hühner ab und zu durch die Gemüshebeete zu treiben, wobei sie viele Schädlinge abjagen. Man darf die Hühner allerdings nicht sich selbst überlassen, damit sie auf neubefallenen oder bepflanzen Beeten durch Scharrn und Abfressen keinen Schaden anrichten. Ein Spaziergang der Hühner durch den Gemüsegarten unter Aufsicht ist für beide Teile nützlich. Einzelne Beete kann man auch notfalls durch Auflegen von Drahtgittern schützen. Vom Herbst ab könnte der Gemüsegarten jedenfalls den Hühnern als Auslauf zur Verfügung stehen. Auch beim Umarbeiten des Komposthaufens und bei der Neupflanzung der Frühbeetkasten sollten die Hühner dabei sein, ihren scharfen Augen entgehen auch die kleinen Schädlinge nicht.

Bei solchen Erarbeiten kommen dann gewöhnlich auch viel Regenwürmer mit zum Vorschein, die von den Hühnern meist begierig aufgenommen werden. Es ist jedoch zu beachten, daß

die Regenwürmer beim Geflügel in der Zeit von Mai bis Ende Juli Vergiftungen hervorrufen können. Während dieser Zeit paaren sich nämlich die Regenwürmer und sondern an den Leibeshängen Säfte (Samen) ab, der Drüsengürtel erzeugt dann auch den Giftstoff. Dieser kann, wenn in der fraglichen Zeit größere Mengen Regenwürmer aufgenommen werden, den Tod herbeiführen. Das erste Anzeichen der Vergiftung durch Regenwürmer ist großer Durst, später treten Lähmungen und Zuckungen ein. Als Gegenmaßnahme ist nur Schaffung ausreichender Tränkgelegenheit bekannt. Bei naturgemäß gehaltenen Hühnern kann man allerdings beobachten, daß sie in der kritischen Zeit die Regenwürmer fast ganz verschmähen. Bei gewöhnlich eingepfercht gehaltenen Hühnern ist jedoch der Instinkt oft sehr verflümmert oder die Begierde auf die lang entbehrte Wurmnahrung stärker, deshalb führe man solche Erarbeiten während der Paarungszeit der Regenwürmer nicht aus oder lasse den Hühnern dann wenigstens keinen Zutritt. Auf alle Fälle sollte man beobachten, wie sie sich den Regenwürmern gegenüber verhalten.

Wohin mit den Königinnen?

Das Bienenjahr befindet sich wieder auf dem absteigenden Ast. Für die meisten Imker ist die Trachtzeit vorüber. Nach der letzten Schleuderung wird der Imker seine Völker für die Ueberwinterung herrichten und sich überzeugen, ob auch ein jedes eine befruchtete Königin hat. Wer eine größere Zahl von Völkern sein Eigen nennt, wird natürlich nicht versäumt haben, für eine Anzahl Reserveköniginnen zu sorgen, sei es dadurch, daß er direkt Königinzucht treibt, oder aus Völkern, die eine Anzahl Weiselzellen angebläsen hatten, sich junge Königinnen gesichert hatte. Die alten Königinnen sind schon im Juni und Juli durch junge ersetzt worden. Wir haben zwar noch solche aus dem Vorjahre, doch diese haben sich so gut bewährt, daß wir sie gern noch ein weiteres Jahr behalten wollen. Nun haben wir noch einige befruchtete diesjährige Königinnen, die wir gern durch den Winter bringen wollen, um im Frühjahr, bei einem etwaigen Verlust einer Königin, Ersatz zur Hand zu haben. Was müssen wir machen, um sie nun sicher durch den Winter zu bringen, denn in den kleinen Befruchtungskästen können sie nicht bleiben? Eine gute Ueberwinterung ist nur dann gewährleistet, wenn sie in einem wenigstens mittelstarken Volke geblieben kann. Wir müssen also den einzelnen Königinnen die Gelegenheit geben, noch vor Winter ein einigermaßen starkes Volk heranzuziehen, dies ist natürlich in den kleinen Befruchtungskästen nicht möglich, wie in diesen ja überhaupt befruchtete Königinnen nur kurze Zeit gehalten werden sollten. Haben wir nun für unsere Königinnen-zucht einen größeren, doppelwandigen Kasten mit Ganzrähmchen, so ist dieser der zweckentsprechendste Ueberwinterungsraum. Die für die Zucht vorhandenen kleineren Abteile werden für die Herausnahme von einzelnen Trennungswänden in größere Abteile verwandelt, in denen nunmehr etwa vier, besser sechs Rähmchen Platz haben. Auf diese Weise wird es möglich sein, drei bis vier Königinnen zu überwintern. Haben wir keine derartige Beute zur Verfügung, so muß anderweit Rat geschafft werden. Manche Beuten sind ja schon dazu eingerichtet, daß nach der Haupttrachtzeit in einem Teil derselben noch ein kleines Volk zur Ueberwinterung untergebracht werden kann. Da aber nur einigermaßen starke Völker eine sichere Ueberwinterung gewährleisten, so muß unser Hauptaugenmerk darauf gerichtet sein, durch reichliche Fütterung, wobei auch Honig nicht zu vergessen ist, die Königin zu einem kräftigen Brutanfang zu veranlassen. Sollte es zur Pflege der Waben an jungen Bienen fehlen, so muß versucht werden, anderen Völkern eine Wabe mit auslaufender Brut zu entnehmen, um diese dem Volke zuzugeben. Hast du, lieber Imker, dafür gesorgt, daß dir im Frühjahr junge Königinnen zur Verfügung stehen, und hast du dann noch Königinnen übrig, so denke an deine Imkerfreunde. Vielleicht ist der oder jener, der gern noch eine junge Königin hätte, und dir dankbar für eine solche wäre. Biete sie also in der nächsten Vereinsversammlung deinen Freunden an.

Brutreizung der Bienen im August

Die seither geübte Reizfütterung im Frühjahr hat den großen Nachteil, daß sie oft durch die Witterung stark beeinträchtigt, wenn nicht gar in das Gegenteil des von ihr erhofften Erfolges verkehrt wird. Bedeutend sicherer und zweckmäßiger ist eine Brutreizung im August, die eine große Menge junger Bienen zur Ueberwinterung kommen läßt und damit zu frühreifen Völkern, die allein eine gute Honigernte gewährleisten, die beste Grundlage bietet.

Ausgeführt wird dieselbe ab Mitte August. Etwa 14 Tage lang gibt man jeden zweiten Abend eine kleine Menge Honiglösung. Zucker erzielt lange nicht die gleiche Wirkung und sollte darum nur in Ausnahmefällen verwandt werden. Die Art der zur Verwendung gelangenden Futtergefäße ist gleich. Am diese Zeit nehmen die Bienen, im Gegensatz zum Frühjahr, unbedingt auf. Dabei unterbleibt ein durch das oft wechselvolle Frühjahrsmetter bedingter Verlust an Flugbienen, was besonders für diese Reizfütterung im Herbst als

Der zentralasiatische Gedanke

Von
Dr. Friedrich Otto

Professor a. D., Reichsuniversität Peking

Wenn heute der zentralasiatische Gedanke in den Vereinigten Sowjetrepubliken in der Form des Kommunismus ein Wiedererwachen feiert, so darf man sich durch die Form nicht über das innere Wesen hinwegtäuschen, auch wenn sie hier gut zum Wesen paßt. Dieser Gedanke, so wie er in der Geschichte Eurasiens immer wieder aufsteigt, ist ein Gedanke absolutistischer Gewalt; daran haben weder der Buddhismus in der Mongolei noch das Christentum in Rußland viel zu ändern vermocht, und auch die marxistische Theorie wird diesem Wesen zweckdienlich angepaßt.

Kulturlos ist Zentralasien — worunter die eurasische Tiefenzone von Wladivostok bis zu den Karpaten hin einschließlich der Mongolei und Turkestan verstanden sei — war nicht gewesen, aber sehr viel kulturärmer als die südlich davon gelegene asiatische Kulturwelt und die im Westen liegende europäische. Es ist auch wahrhaftig, daß kulturelle Belebung bis auf dunkle Zeiten zurück überwiegend von den Handwerker- und Bauernländern in diese Gegenden hineindrang und daß die Rückwirkung nur die Form eines Echo annahm. Anders verhält es sich mit dem Eroberungsgedanken. Dieser ist für Zentralasien bezeichnend, und wenn er dort aufblühte, befahl die Völker Afriens und Europas ein Grauen.

Bezeichnend für den zentralasiatischen Gedanken, so wie er sich zu Zeiten der Hunnen 350 nach Christi Geburt bis Attila (451) Schlacht auf den fatalaunischen Gefilden) und später den Mongolen (1241 Schlacht bei Legniz) äußerte, ist das vollständige Unverständnis für kulturelle Belange, solange es sich um die Erreichung des gesteckten Zieles, nämlich um die Unterwerfung angegriffener Völker handelt; die Träger der Kultur, Adel und Mittelstand, wurden ausgerottet, mit dem Endzweck, die führerlos gewordene Masse um so leichter niederhalten zu können. Danach erst wurden wieder Versuche gemacht, mit Hilfe der kulturellen Überbleibsel eine Neubelebung der zerstörten zivilisatorischen und kulturellen Kräfte herbeizuführen, sobald nämlich die Erkenntnis kam, daß es mit Zerstörung und Vernichtung allein auf die Dauer doch nicht ging. Auch die Tataren und die für Europa weniger in Frage kommenden Mordvarden, — darunter die Mandchus — gehören zu diesem Typ der zentralasiatischen Eroberer oder auf niedriger Stufe lebender Ackerbauvölker.

Staatliche und gesellschaftliche Gliederung, so wie sie z. B. in Italien und Deutschland und auch in dem sehr komplizierten Britischen Weltreich besteht, sind unbekannt. Einförmig wie die riesige Ebene ist auch der Aufbau der zentralasiatischen Gedankenwelt.

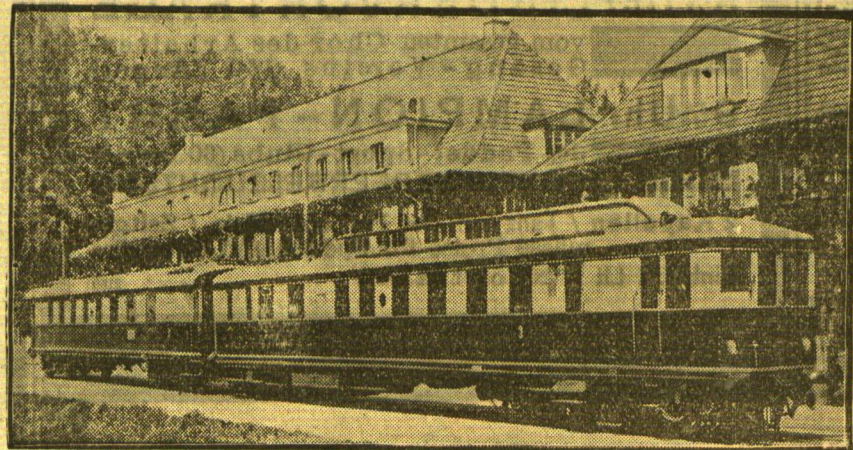
Das Rußland der geistige Erbe dieser auf Gewalt aufbauenden Staatsidee ist, ebenso wie es bis zum Stillen Ozean hin der politische wurde, läßt sich geschichtlich leicht nachweisen. Es ist doch im Grunde erkannt, daß in dem erst im 16. Jahrhundert besiedelten Nordamerika mit solcher Geschwindigkeit ein hochzivilisiertes Staatswesen aufgebaut werden konnte, während in Rußland, das schon im Altertum vom Schwarzen Meer aus mit den Griechen, im Mittelalter mit den Hansestädten und Schweden in enger Fühlung stand, sich nichts Gleichartiges entwickeln konnte. Die Russen erklärten diese Tatsache mit der Mongolenherrschaft, aber die war bereits um 1500 zu Ende, und dann haben nicht die Mongolen Mongolen und andere Hansestädte zu Grunde gerichtet, sondern Jwan der Graulame. Alles, was sich zwischen seine Herrschaft und das unterste Volk drängte, wurde vom „Hüterchen“ ausgegattert. Aber schon vor ihm hatte Jwan I. Handwerker und Bauern aus Italien und Deutschland kommen lassen, und Peter der Große lernte um die Zeit des preussischen Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. das Zimmerhandwerk in Holland. Er und seine Nachfolger bemüht sich wieder, Handwerker und bauerliche Siedler in ihr Land zu ziehen, von denen das eigene Volk lernen sollte. Aber es wurde nichts Rechtes daraus, weil der Gedanke des zentralasiatischen Absolutismus alles wieder erlöschte. Dieser Gedanke lebte aber auch im Volke selbst, politische Unduldsamkeit verband sich mit religiöser; nicht eine milde Unduldsamkeit, die nur die Überzeugung des anderen ablehnt, sondern eine wilde Unduldsamkeit, die den anderen nicht der Versuchung, ihn nach Sibirien verschickte oder sonstwie bestraft.

Und was sich so im vorrevolutionären Rußland abspielte, hat sich nach dem Umsturz seit 1917 in verstärktem Maße wiederholt. Erst wurde das gesamte Bürgertum zwischen der obersten Gewalt und dem untergeordneten Bauernvolke ausgegattert und vernichtet, genau wie es die Mongolen und Jwan der Schreckliche getan hatten, und dann wurden von der „verrotteten“ Bourgeoisie des Westens die Aufbaufkräfte herangeholt, die, so wie es vor Stalin schon andere Oberherren der Russen geträumt hatten, nunmehr in wenigen Jahrzehnten dem Russenvolke jene neue Zivilisation geben sollten, die es selbst nicht hat. Wir finden heute wieder Verachtung der geistig schaffenden Kraft, des schöpferischen Menschen und Anbetung des zentralasiatischen Gewaltgedankens und als Bindeglied zwischen der willenlosen Masse, die einseitig fanatisch erzogen wird, und der dünnen Oberschicht des Machtmenschen nur eine allgewaltige Bürokratie so wie im Japanrußland, im übrigen religiöse Intoleranz, Verfolgung der Kirchen, selbst des Buddhismus in der Mongolei, und tiefstes Mißtrauen gegenüber jeder sich ausbeutenden gesellschaftlichen und staatlichen Gliederung. Es ist für alle Mächte nötig, zu begreifen, daß das Grundwesen des neuen Staates der UdSSR eben nichts, ja absolut nichts Neues ist, sondern etwas, was sich in der russischen Geschichte bereits häufiger wiederholt hat, vielleicht seit dem Altertum noch viel häufiger als man annimmt.

Im Grunde haben die unwohnenden Völker das auch längst begriffen; die Chinesen kennen die zentralasiatische Gefahr: „Fürchte nicht den frühen Regen aus dem Süden, wohl aber den Wolf aus dem Norden“, sagen sie. Dem Engländer, dem um seine Herrschaft am Persischen Golf bangt, ist der russische Proletariat gleichgültig, aber „Kraße den Russen und du findest den Tataren“ sagt er, und bringt damit seine politische Überzeugung zum Ausdruck.

Auch die Fünfjahrespläne des Sowjets tragen

den Stempel des fanatisch Gewollten, denn etwas anderes ist diese Planwirtschaft nicht, die ja im Grunde die gleichartige Entwicklung von Volksseele und Wirtschaft ablehnt und durch die oben angeordneten Mittel — entlehntes Erbgut westlicher Kulturvölker, geschulte Menschen, Maschinen, Kunst und Wissenschaft — auf mechanischem Wege sich das anzueignen versucht, was andere sich denkend erarbeiteten. Durchkreuzt wurden diese Pläne immer wieder durch das Versagen der Landwirtschaft, weshalb man gerade jetzt der individuellen Produktion wieder Zugeständnisse machen muß; aber wie schon zur Zeit der ersten Rev von 1921 mit dem Hintertgedanken, die sich entwickelnde individualistisch gegliederte Bauernklasse, so wie 1928 zum ersten Male, bei der nächsten Gelegenheit wieder auszumerzen.



Die ersten Dieseldieselmotoren in Betrieb

Auf den Straßen Wiesbadens — Kransturm am Main — Darmstadt hat die Reichsbahn zum erstenmal neue Dieselmotoren eingesetzt. Ein Zug besteht aus einem Triebwagen und dem Anhänger, die zusammen 100 Fahrgäste aufnehmen können und eine Stundenleistung von 100 Kilometern erreichen.

Angebote an die Anatomie

Kann man seinen Leichnam schon zu Lebzeiten verkaufen? — Ein Zeichen der Zeit — Sektionen zu wissenschaftlichen Zwecken

Von Heinz Felandt

Die Leitung der Wiener Anatomie hat sich in diesen Tagen mit einer merkwürdigen Angelegenheit an die Öffentlichkeit gewandt. Täglich wird die Wiener Anatomie mit Angeboten von solchen Leuten befüllt, die ihren Körper zu Lebzeiten der Anatomie verkaufen möchten. Alle diese Leute handeln ausschließlich aus materieller Not, sie glauben auf diese bequeme Weise ein paar hundert Mark zu ergattern. Manche spekulieren auch auf die vermeintliche Möglichkeit, ihren Leichnam mehrere Male in verschiedenen Städten verkaufen zu können, obwohl sie nur einmal sterben können. Die Wiener Anatomie bekommt dringende Angebote dieser Art meistens auch telefonisch.

Immer wieder trifft man da und dort den Glauben an, daß man als Lebender und gesunder Mensch tatsächlich solche Geschäfte mit der Anatomie abschließen könne! Die Wiener Anatomie macht nun öffentlich darauf aufmerksam, daß das ein Irrtum sei. Die Anatomie hat kein Geld für solche Zwecke und sogar, wenn sie es hätte, würde sie keine „lebende Leichname“ kaufen. Das tut nämlich keine Anatomie der Welt. Jedes anatomische Institut der Welt verfügt über genügend Sezierschiffe und kann oft das normale Angebot nicht bewältigen. Es ist nicht der geringste Bedarf der oben angeordneten Art vorhanden, denn die Anatomie hat es wirklich nicht nötig. Sie ist auch bezüglich der Zukunft nicht im mindesten im Sorgen. Es werden immer Leute auf dieser Welt sterben, und die Leichenschauhäuser werden immer unbekannte Tote beherbergen.

Der Irrtum, daß die Anatomie Offerten benötige, scheint vielmehr auf einen anderen Um-

stand zurückzuführen zu sein. Es kommt selbstverständlich da und dort vor, daß sich berühmte Ärzte für einen besonders seltenen oder eigenartigen Krankheitsfall interessieren, der nur auf dem Wege der Sektion ganz aufzuklären ist. In solchen Fällen hat es sich schon des öfteren ereignet, daß solche Kranke, die mit dem hoffnungslosen, manchmal aber sehr langwierigen Ablauf ihres Leidens genau vertraut waren, ihre schriftliche Zustimmung zu einer Sektion nach erfolgtem Tode gegeben haben. Zum Teil geschah dies im Bewußtsein, der Wissenschaft und der lebenden Menschheit einen Dienst zu erweisen, zum Teil wurde eine solche Einwilligung zur Sektion nach erfolgtem Tode wie ein gewisser Kontrakt abgeschlossen. Der Betreffende erhielt eine gewisse Barsumme und gab dafür seine Unterschrift unter die Einwilligung zur Sektion. Solche Fälle haben sich aber nur ausnahmsweise und ganz selten ereignet. Sie sind allein schon durch den Umstand gerechtfertigt, daß im Interesse des Fortschrittes der ärztlichen Wissenschaft kein Opfer geistig werden darf.

Es ist nämlich meist unbekannt, daß zur Sektion die Einwilligung der nächsten Hinterbliebenen erforderlich ist. Wird sie verweigert, dann muß die Anatomie resignieren. Nur in Fällen, wo ein Verbrechen vorliegt oder vermutet wird, kann die Staatsanwaltschaft von sich aus eine Sektion anordnen. Dasselbe ist der Fall bei unbekannten Toten und bei fingerfertigen Verbrechern.

Vielleicht nutzt der Aufruf der Wiener Anatomie etwas, und der weitverbreitete Aberglaube, daß man sich der Anatomie verkaufen könne, hört nun tatsächlich auf.

Ernstes und Heiteres aus dem Gerichtssaal

Der dunkle Bahnsteig — Das Schwein und der Kuckuck

Der Personenzug fährt in die kleine Station ein. Mehrere Wagen des langen Zuges halten außerhalb des Bahnsteigs. Es ist sehr dunkel. Eine Dame steigt mit einem Handkoffer vorsichtig aus und hilft dann in der Dunkelheit einer anderen alten Dame beim Aussteigen. Plötzlich erhält sie von rückwärts einen starken Stoß und fällt um. Sie war in der Dunkelheit von einem Postkarren angefahren worden, der zu dem am Anfang des Zuges befindlichen Postwagen geschoben werden sollte.

Die Dame wurde durch dieses Anfahren in der Dunkelheit schwer verletzt. Sie erhebt gegen Reichsbahn und gegen Reichspost Klage wegen Transportgefährdung und Fahrlässigkeit. Sie nahm beide für Erstattung des ihr durch den Unfall entstandenen Schadens in Anspruch. Der Unfall sei durch mehrere Ursachen entstanden. Der Postkarren sei in eiligem Tempo und ohne Rücksicht auf das aussteigende Publikum nach vorn geschoben worden. Der Bahnsteig sei mangelhaft beleuchtet gewesen, an der Unfallstelle war es fast dunkel.

Das Landgericht gab der Klage statt. Das Berufungsgericht wies sie ab. Die dagegen eingelegte Revision beim Reichsgericht führte zur Aufhebung des zweitinstanzlichen Urteils und zur Zurückverweisung. Beim Betrieb der Bahn, so führte das Reichsgericht aus, soweit es sich um die eigentliche Beförderungstätigkeit der Bahn handelt, ist ein Unfall nur dann eingetreten, wenn ein unmittelbarer und zeitlicher Zusammenhang mit einem bestimmten Betriebsvorgang oder mit bestimmten Betriebsanordnungen vorliegt. Nun ist aber die Beförderung des Reisenden nicht schon dann abgeschlossen, wenn der Zug still steht, sondern erst, wenn der Reisende den Zug verlassen hat. Unfälle, die sich beim Aussteigen ereignen, sind auch ohne weiteren Nachweis des ursächlichen Zusammenhangs mit einer besonderen Betriebsgefahr zu den beim Betrieb vorkommenden Unfällen zu rechnen. Der Unternehmer, in diesem Falle die Reichsbahn, hat dafür zu sorgen, daß die beförderten Personen unbeschädigt aus Reiseziel gelangen.

Ein ganz besonders lustiger Vorfall wurde vor einigen Wochen vor einem kleinen ostpreussischen Gericht verhandelt. In einer Landgemeinde dieser Provinz begab es sich, daß ein Bauer seine Steuern nicht bezahlen konnte. Wie das so zu kommen pflegt, erschien eines Tages der Gerichtsvollzieher und schaute sich im Eigentum des Bauern nach

pflanzbaren Gegenständen um. Sein Blick fiel schließlich auf das fette Schwein im Stall, dem er nun die rote Marke auf den feinsten Wanst zu kleben beauftragt war. Das Schwein aber, das anscheinend Verständnis für die schwierige finanzielle Lage seines Besitzers hatte, entzog sich mit unheimlicher Gewandtheit den lebhaften Bemühungen des Gerichtsvollziehers. Jedesmal, wenn dieser seine Marke aufkleben wollte, machte es irgend eine geschickte Drehung, und dem schweißtriessenden Vollzugsbeamten blieb schließlich nichts anderes übrig, als von dem verbeirten Schwein abzulassen und nach einem Nachbarn den Ruck auf den Schweinehof zu kleben.

Als nach einiger Zeit zur Exekution geschritten wurde, fand man zwar den Schweinehof mit der schon von weitem leuchtenden roten Marke, aber das Schwein war nicht mehr da. Es war inzwischen den Weg alles Fleisches gegangen. Es war geschlachtet und verspeist worden. Der Bauer mußte wegen Pfandunterschlagung vor Gericht. Vor dem Richter machte er aber geltend, daß er nicht habe annehmen können, daß die Pfandmarke auf dem Rücken des Schweins geblasen habe. Es sei dem Herrn Gerichtsvollzieher ja nicht gelungen, dem Schwein selbst seine Marke aufzukleben. Er habe infolgedessen angenommen, daß der Gerichtsvollzieher von diesem seinem undurchführbaren Vorhaben endgültig abgelaufen habe und es beim Rücken habe bewenden lassen wollen. Der Rücken stehe auch unversehrt zur Verfügung des hohen preussischen Fiskus.

Dieser geschickten Verteidigung war tatsächlich nichts anzuhängen. Der Bauer mußte freigesprochen werden, und der geprellte Fiskus mußte sich mit einem „gebrauchten“ Schweinehof zufrieden geben. Georg Kühne (Berlin).

Standesamt der Stadt Memel

vom 18. August 1932

Aufgaben: Arbeiter Friedrich Herbert Roemer mit Arbeiterin Helene Becker, beide von hier.

Geboren: Zwei uneheliche Geburten weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Hans Arthur Jagutis, 3 Wochen alt; Ona Baltrunaite, 13 Stunden alt; Rentempfangerin Karoline Jantowsky, geb. Köcke, 78 Jahre alt, von hier.

Handelsnachrichten

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

Telegraphische Auszahlungen				
	18. 8. G.	18. 8. B.	17. 8. G.	17. 8. B.
Kaunas 100 Lit.	41,96	42,04	42,01	42,09
Buenos-Aires 1 Peso	0,878	0,882	0,878	0,882
Kanada	3,656	3,664	3,656	3,664
Japan 1 Yen	1,019	1,021	1,019	1,021
Kairo 1 ägypt. Pfd.	15,00	15,04	14,9	15,08
Konstantinopel 1 trk. Pf.	2,018	2,022	2,018	2,022
London 1 Pfd. St.	14,62	14,66	14,61	14,65
Newyork 1 Doll.	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,324	0,326	0,324	0,326
Uruguay	—	—	1,748	1,752
Amsterdam 100 Guld.	169,78	170,12	169,78	170,12
Athen 100 Drachmen	2,897	2,903	2,897	2,903
Brüssel 100 Belg.-500F	58,39	58,51	58,39	58,51
Budapest 100 Pengö	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	81,97	82,13	81,97	82,13
Helsingfors 100 fin. M.	6,284	6,296	6,284	6,296
Italien 100 Lire	21,58	21,62	21,56	21,60
Jugoslawien 100 Din.	6,693	6,707	6,693	6,707
Kopenhagen 100 Kron.	77,87	78,03	78,02	78,18
Lissabon 100 Escudo	13,34	13,36	13,32	13,36
Oslo 100 Kron.	73,23	73,27	73,23	73,27
Paris 100 Fr.	16,495	16,535	16,49	16,53
Prag 100 Kr.	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik 100 Isl. Kron.	65,93	66,07	65,93	66,07
Schweden 100 Kr.	81,98	82,14	81,98	82,14
Sofia 100 Lewa	3,057	3,063	3,047	3,063
Spanien 100 Peseten	33,87	33,93	33,87	33,93
Stockholm 100 Kron.	75,07	75,23	75,07	75,23
Tallinn 100 estn. Kron.	110,39	110,61	110,39	110,61
Wien 100 Schill.	51,95	52,05	51,95	52,05
Riga	79,72	79,88	79,72	79,88
Bukarest	2,518	2,524	2,518	2,524

Die 6prozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929 wurde am 18. August mit 68,50 Mark (am Vortage mit 68,75 Mark) notiert.

Berliner Ostdevisen am 18. August. (Tel.) Warschau 47,10 Geld, 47,30 Brief. Kattowitz 47,10 Geld, 47,30 Brief. Posen 47,10 Geld, 47,30 Brief. Noten: Zloty große 46,90 Geld, 47,30 Brief. Kaunas 41,72 Geld, 41,88 Brief.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 18. August.

Die heutigen Zufuhren betragen 53 inländische Waggons, davon 14 Weizen, 32 Roggen, 6 Gerste und 1 Hafer. Amtlich: Weizen 760 Gramm 21,—, 21,10, 740 Gramm 21, 730 Gramm 20,60, 730 Gramm blau 20, 710 Gramm 20,50, Roggen 700 Gramm Durchschnitt 16,10, 656 Gramm 15,45, 655 Gramm 15,90, Gerste 16, nicht ganz trocken 15,60 Mark. Freiverkehr: Weizen 20,60 bis 21, Roggen 15,50—16, Gerste 15,50—15,80, Hafer 13,40—13,50 Mark. Tendenz: Gerste und Hafer ruhig.

Weiterwarte

Wettervorhersage für Sonnabend, 20. August

Schwache nordwestliche Winde, wolkig bis heiter, trocken, noch keine wesentliche Temperaturänderung.

Übersicht der Witterung vom Freitag, 19. August. Frische Polarluft hat ganz Skandinavien überflutet und hier einen erheblichen Temperatursturz herbeigeführt. Da sich das mitteleuropäische Hochdruckgebiet immer noch langsam nordwärts ausbreitet, wird nur die deutsche Ostseeküste noch von den erwähnten Kaltluftmassen vorübergehend gestreift, ohne daß damit eine schärfere Wetterverschlechterung verbunden wäre.

Temperaturen in Memel am 19. August

6 Uhr: + 18,5. 8 Uhr: + 18,6. 10 Uhr: + 19,0

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommene Schiffe

Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
674	Britta S.D. (Andersen)	Rauders	leer	R. Meyhoefer
675	Preussen M.S. (Clavier)	Pillau	Passagiere	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
664	Douro S.D. (Holm)	Libau	Stückgut	Ed. Krause
665	Baltrader S.D. (Magill)	London	Stückgut	U. B. C.
666	Alk S.D. (Kultau)	Reval	Durchgangsgut	R. Meyhoefer
667	Preussen M.S. (Clavier)	Libau	Passagiere	R. Meyhoefer
668	Allenstein S.D. (Horn)	St. Olofsholm	leer	Ed. Krause

Pegelstand: 0,68. — Wind: WNW 3 — Strom: steht. Zulässiger Tiefgang 7,0 Meter

Marktbericht

fr. Preßburg, den 17. August 1932

Butter	Stück 1,00—1,30	Wepel	Stück 0,80—0,90
Eier	Stück 0,08—0,10	Wepel	Stück 0,25
Weizen	Stück 15,00	Wepel	Stück 0,20—0,35
Roggen	Stück 12,00—13,00	Wepel	Stück 0,20
Hafer	Stück 12,00—13,00	Wepel	Stück 0,50—1,00
Gerste	Stück 14,00	Wepel	Stück 0,90—1,40
Kartoffeln	Stück 3,00	Wepel	Stück 0,60—0,90
Gänse, leb.	Stück 3,00—4,00	Wepel	Stück 0,70
Breihühner	Stück 0,50	Wepel	Stück 1,50—2,00
Fischbecken	Stück 0,30—0,40	Wepel	Stück 1,00
Tomaten	Stück 1,00	Wepel	Stück 0,40—0,50
Gänse	Stück 0,80	Wepel	Stück 0,80—1,00
Hühner	Stück 0,70—0,75	Wepel	Stück 0,30—0,40
Kühe	Stück 0,80—1,50	Wepel	Stück 0,30—0,40
Rindern	Stück 0,80—0,90	Wepel	Stück 25—40

d. Coabintzen, den 18. August 1932

Butter	Stück 1,00—1,10	Wepel	Stück 1,00—1,80
Eier	Stück 0,07—0,08	Wepel	Stück 3,00—3,50
Weizen	Stück 18,00	Wepel	Stück 1,50—2,50
Roggen	Stück 8,00—10,00	Wepel	Stück 0,80—1,20
Hafer	Stück 12,00—13,00	Wepel	Stück 0,60—0,80
Gerste	Stück 14,00	Wepel	Stück 0,70
Kartoffeln	Stück 4,00	Wepel	Stück 0,60—1,00
Fischbecken	Stück 0,30—0,40	Wepel	Stück 1,00
Tomaten	Stück 1,00	Wepel	Stück 0,20—0,25
Gänse	Stück 0,80—1,00	Wepel	Stück 30—35
Hühner	Stück 0,70—0,75	Wepel	Stück 0,30—0,40
Kühe	Stück 0,80—1,50	Wepel	Stück 25—35
Rindern	Stück 0,80—0,90	Wepel	Stück 0,55

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kalkes, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hopp, beide in Memel.

Die Beerdigung
unterer lieben
Tochter Lotte er-
folgt am Sonn-
abend, d. 20., 5 Uhr,
von der Leichen-
halle des Stadt-
Friedhofes aus.
Familie Neuhaus

Am Sonntag, dem
21. August
**Sommer-
Sportfest
in Kollaten**
Abends Tanz

**Missionsfest
Königs wäldchen**
Sonntag, 21. August, nachm. 2 Uhr.
Jugendchöre, Posaunen-
Gitarren-, Sprechchöre,
Dellamationen, Gemein-
deorgane, Antrachen,
Darbietungen der Sonn-
tagsschule.
Evangelisation
Redner: Pfarrer Dr. Jellinghaus, Prädikant
Fiedermann Herrl. eingeladen. Eintritt frei

Hockey-Wettspiele
Hockeymannschaft
der Hochschule für Leibesübungen, Berlin
(Friedrich-Wilhelm-Universität)
spielt am 20. August, nachm. 6 1/4 Uhr, gegen
Sportverein Memel
am 21. August, vormittags 11 Uhr, gegen
Städtemannschaft Memel
Beide Spiele finden auf d. Kasernenhof statt.
Eintritt für beide Spiele 2 Lit im Vorverkauf
bei Krüger & Oberbeck u. E. Zimmer, Libauer
Straße. An der Kasse für jedes Spiel 1,50 Lit.
Schüler und Militär 0,50 Lit.

Apollo
Täglich
5 und 8 1/4 Uhr
Der große deutsche
Tonfilm
**Ein Lied
ein Kuß
ein Mädel**
Musik und Schlager
von
Robert Stolz
mit
Gustav Fröhlich
Martha Eggerth
u. Fritz Grünbaum
Beiprogramm
Apollo-Tonwoche

Kammer
Freitag
5 und 8 1/4 Uhr
Zum letzten
Male
**Der Kongreß
tanz**
Lillian Harvey
Willy Fritsch
Ab Sonnab. und
Peter Voss,
der
Millionen-
Dieb

Kammer
Sonnabend 2 1/2 Uhr
Jugend- u. Familien-
Vorstellung
**Der Kongreß
tanz**
Der große Ufa-Erfolg
Lillian Harvey, Willy Fritsch
K.-L.-S.-Tonwoche
Kinder 50 Cent, Loge 1.- Lit
Erwachsene 1.- Lit, Loge 1.50 Lit

Zwangsversteigerung
Sonnabend, den 20. August werde ich
1. um 8 vorm. auf dem Hofe Gattow,
Memel (heut. Rose) Libauer Straße
anderweitig gepfändet und dort untergekauft
1 Schreibmaschine
2. um 1 Uhr nachm. bei Enslins, Jagditten
3. Kautschukwaren öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung versteigern.
Fischer, Gerichtsvollzieher in Memel
Zeitstraße 3

Schützenhaus
Nur 2 Gastspiele
veranstaltet
das neue jüdische Theater
unter Mitwirkung der beliebtesten
Künstler
**Ch. Lerner und
D. Seidermann**
Freitag, den 20. August
„Das Herz einer Mutter“
Sonnabend, den 27. August
„Der große Moment“
Kapelle Gr. Stübel
Das Wunderkind Salomon
singt d. Schlagerlied „Liebe Mutter“
schöne Gesänge, sensat. spannender
Inhalt
Beginn 9 Uhr. Karten v. Lit 1.50-5
im Vorverkauf: „Artiphon“, Friedr.-
Wilhelm-Straße 25, neben Pierach
2146

Stempel schnellst.
F. B. Siebert
Memeler Dampfboot AG.

Achtung!
Brot, Kuchen,
Brötchen
täglich frisch zu haben
Libauer Straße 3.

Heute Sonnabend, abends 8 Uhr,
findet im
KURGARTEN SANDKRUG
eine grosse
WOCHENEND-FEIER
statt.
8 1/2 Uhr LIEDERVORTRÄGE
vom gesamten Chor des Arbeiter-
Gesang-Vereins (160 Sänger)
9 1/2 Uhr LAMPION-FAHRT
des Paddel-Sport-Clubs (60 Boote)
SCHEINWERFERBELEUCHTUNG
2 Kapellen / Tanz auf der Freilicht-Diele / Zeitge-
mässe Preise für Speisen und Getränke
Eintritt 1 Lit / Nachtfähre

1882 **50** 1932

Seit 50 Jahren liefern wir dem Memelgebiet unsere Möbel mit dem
Geschäftsprinzip: „Das möglichst Beste zum günstigsten Preis“ und
werden auch weiter bemüht sein, gut und preiswert zu liefern. Als
Zeichen des Dankes an unsere Kundschaft für jahrzehntelange Treue
und als Beweis unserer Leistungsfähigkeit veranstalten wir ab 20. d. M.
bis zum 20. 9. 32 einen großen Jubiläumsverkauf zu noch nicht da-
gewesenen billigen Preisen. Wir wollen in dieser Zeit auf jeden
Verdienst verzichten und nur unserer Freude und unserem Dank an das
Schicksal und unsern lieben Kunden Ausdruck geben.

Gebr. Eglin
Möbelfabrik
Memel gegr. 1882

Unterricht
Wer erteilt Un-
terricht in
litauischer Stenogr. u.
Schreibmach. Ang. u.
1836 an d. Abferti-
gungsstelle d. Bl. (2149)

**Auto-
Verkaufungen**
An-
ruf 1360
elegante 7-Sitzer-
Limousine
Rudi Cohn
Kaufgesuche
Unterhaltenes (2129)
Laufauto
(1-Tonner) zu kaufen
gekauft. Angeb. unter
1833 an d. Abferti-
gungsstelle d. Bl. (2129)

Am Sonnabend, d. 20. d. Mts.
Mondscheinfahrt
mit Salondampfer „Britis“ nach
Starrischken
Kapelle an Bord
Abfahrt 9 Uhr abends. Rückfahrt ca.
1 Uhr nachts
Um rege Beteiligung bittet
Der Veranstalter

Neue sendung
Schamotteöfen
eingetroffen
Altherr Holzhauer
Lager und Kontor Libauer Str. 49 / Tel. 472

Berehrte Hausfrau!
Sie brauchen trotz des drohen-
den 25% igen Gebalts- u.
Lohnabbaus nicht auf Ihren
täglichen Kaffee zu verzichten.
Auch meine billigen Kaffees
sind absolut reinlichend und
kräftig weil täglich frisch
gebrannt. (2145)

Kaffeehaus - Mischung
à Lit 6.- pro Pfund
herausragend gut
Hamburger Kaffeemischung
à Lit 6.60 pro Pfund
Kaffee- und Konfitürenhaus
Otto Jung
norm. Kaiser & Neumann, Kurt Schwarze
Kaffee-Konfitüren immer frisch
Libauer-Straße 25

Für kühlere Tage
die richtige Kleidung!
Herren-Trenchcoat-Mäntel
Herren-Gabardine-Mäntel
in marine und mode au f's
Gutter u. warmem Planelfutter
Herren-Gummi-Mäntel beste
Strapazierware
Herren-Anzüge in marine und
farbig, in allen Preislagen
Kinderbocker in vielen neuen Mustern
Einzelne Stufen für Arbeit und Beruf
Herren-Anzug u. Mantelstoffe
in jeder Art und für alle Zwecke
Feine Makamertierung besser
Herrenbekleidung unter Garantie für
guten Sitz Schneiderei im Hause.

E. Millner Fleischbänken-
straße Nr. 2

Geoffrey
Kaffee
Mischung 2 Lit

Vereinigte
Technische
Lehranstalten
Millweida
(Deutschland)
1. Ingenieurschule
höhere technische Lehranstalt
2. Maschinenbauschule
(Technische Lehranstalt)
Maschinenbau
Elektrotechnik
Automobiltechnik
Flugtechnik
Betriebswissenschaften
Programm kostenlos

3-etag. Speicher
Bahn- und Wasseranschluss, von
so ort zu verm. Angebote unter
1832 an die Abfertigungsstelle
dieses Blattes. (2121)

Verkäufe
1 D. K. W.
Motorrad 200ccm
(neu) umkandehalter
sehr preiswert zu ver-
kaufen. Angeb. unter
1835 an die Abferti-
gungsstelle d. Bl.

**Stellen-
Angebote**
**Ein Kinder-
mädchen**
von sofort gesucht
(2122) **Lowin**
Steintorstraße 12
Ständige Anwärterin
für 1/2 Tag, mit Krug-
nissen, vom 1. 9. ge-
sucht. Meldungen vor-
mittags. (2126)
Schocher
Friedr.-Wilh.-Str. 2

**Helrats-
Anzeigen**
Alteinf. Mann,
an d. 50er Jahre,
evgl. wünscht älteres
Mädchen od. Frau
ab. Verat fennen-
zulernen. Aufschreiben
u. 1814 an d. Abferti-
gungsstelle d. Bl. (2053)

Ein berühmter Forscher
d. astrologisch. Wissen-
schaft macht Ihnen
Voraussetzungen über
Ihre Zukunft
Neben wichtig. Ereig-
nissen aus der Ver-
gangenheit laßt er
Ihren Ihre Beziehung
zu Liebe, Ehe, Beruf,
Lotteriew. Sein Rat
wird Ihnen d. geistl.
Erfolg im Leben bring.
Don't schreiben, die Ihre
tätigk. aus aller Welt
ausgehen, beweisen die
außerordentliche Treff-
sicherheit sein. Angab.
Bei Einbindung Ihres
Geburtsdatums mit
genauer Anschrift er-
halten Sie
kostenlos
und ohne jede Ver-
pflichtung f. Sie eine Probe-
kassette Ihres Lebens
ausgelegt. Es steht Ihnen frei, für d. Unkosten
einen beliebigen Betrag beizufügen. (5842)
Welt-Kultur-Verlag 1572, Berlin W 8
Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur
Dresden-Lochwitz
Groß Hellerföge - Breschüre frei

Capitol Ab Freitag 6 und
8 1/4 Uhr
Sommerpreise Lit 1.- bis 1.75
Der gewaltige Kriegs-Groß-
tonfilm in deutscher Sprache
**„Im Westen
nichts Neues“**
nach dem gleichnamigen weltberühmten Werk von
Erich Maria Remarque
Denen, die es miterlebt haben,
zur Erinnerung — denen, die
im Felde gefallen sind, zum
Gedächtnis.
2000 Kriegsteil-
nehmer wirken mit
Man sitzt da mit klopfenden
Pulsen und starrt fasziniert
auf das ungeheure Geschehen
— ein Meisterwerk, ein
Wunder der Regiekunst!
Dieser Film der Begeben-
heiten von 1914/18 — ge-
sehen mit den Augen von
heute — ist nicht Dutzend-
ware. Hier wird Außer-
gewöhnliches geboten!!!!
Millionen haben Remarques unsterbliches Buch
gelesen — Millionen diesen unerhörten Film gesehen!
Wer ihn noch immer nicht kennt, lasse sich diese Ge-
legenheit nicht entgehen!
Der Weltkrieg — wie er vom Frontsoldaten
erlebt wurde — von den Toten erzählt!
Beiprogramm/Tonwoche

Ergebnis
der Milchuntersuchung vom 12. August 1932

Nr.	Verkäufer	Lieferant	Fett- gehalt %	Spei- gel Gewicht	Bemerk- ungen
1.	Gutsbehalter Lurie Carlsberg	vom Wagen	2,80	1,0285	ungenügd. rein
2.	Tubas, Gelsinnis- Schombpeter	vom Wagen	3,65	1,0295	rein
3.	Bruno Maibaum Neue Str. 6	Melara-Sub- maten-Tisch	3,40	1,0300	genügend rein
4.	Heinrich Probst Wangen	vom Wagen	3,25	1,0295	genügend rein
5.	Rairies u. Salewski Hohe Str. 14 a	Stadtl. Grünheide	2,90	1,0295	genügd. rein
6.	Minna Berleit Hohe Str. 22/23	Döring Schmelz	3,60	1,0295	genügend rein

Vorliegendes Ergebnis wird mit dem Bemerken zur öffentlichen
Kenntnis gebracht, daß der Fettgehalt der Milch 2,70% betragen
muß.
Memel, den 16. August 1932.
Die Stadtpolizei-Verwaltung.

**Verloren
Gefunden**
Verloren goldenes
Gliederarmband
ein teures Andenken,
gestern geg. 6 Uhr nach-
mitt. Libauer-Simon-
Dach-Str. verloren.
Gegen hohe Belohnung
abzugeben. (2117)
Benken
Wiesenberg
Polangenstraße 19

**5-6 Zimmer-
wohnung**
(mod. groß u. sonnig)
v. 1. 9. oder später zu
vermieten. Zu erfr. an
den Schalter d. Bl.
(2136)
**5-Zimmer-
wohnung**
i. Neubau Libauer-
straße Nr. 2b zu
vermieten. (2106)
1 leeres Zimmer
mit Kochgelegenheit
per 1. 9. a. vermieten.
Zu erfragen bei (2104)
E. Millner
Fleischbänkenstraße 2.

Mietgesuche
**Zwei-Zimmer-
Wohnung**
mit Küche v. 1. 9. 32.
gef. Ang. u. 1831 an d.
Abfertigungsst. d. Bl.
(2116)
1-2 Zimmer
eogl. m. Küchenbenutz.,
v. 1. 9. 32. gef. Angeb.
unter 1834 an d. Abferti-
gungsstelle d. Bl. (2134)
Leeres od. wenig möbl.
Zimmer
Nähe Bahnhof, ge-
sucht. Angeb. u. 1825
an die Abfertigungsstelle
d. Bl. (2105)
Einfach möbliertes
Zimmer
mit voll. Verf. von
ein. Dame gef. Preis-
angeb. u. 1830 an die
Abfertigungsst. d. Bl.
(2115)

**Stellen-
Gesuche**
Besseres Fräulein
sucht Stellung bei
Kindern. Angebote
unter 1826 an die Abferti-
gungsstelle d. Blattes.
(2116)
Bessere, perfekte (2110)
Stütze
sucht Stelle in fl.
Haushalt. Angeb. unter
1828 an d. Abferti-
gungsstelle d. Blattes.
Verkauf
Bessere, perfekte (2110)
Stütze
sucht Stelle in fl.
Haushalt. Angeb. unter
1828 an d. Abferti-
gungsstelle d. Blattes.

Verkauf
Bessere, perfekte (2110)
Stütze
sucht Stelle in fl.
Haushalt. Angeb. unter
1828 an d. Abferti-
gungsstelle d. Blattes.
Verkauf
Bessere, perfekte (2110)
Stütze
sucht Stelle in fl.
Haushalt. Angeb. unter
1828 an d. Abferti-
gungsstelle d. Blattes.

**Anzeigen-
Vermittlung**
Wir vermitteln die Aufgabe von Anzeigen
für alle auswärtigen Zeitungen u. Zeitschriften
zu Originalpreisen
ohne jeden Aufschlag
Die Inanspruchnahme unserer Vermittlung
bedeutet Zeit-, Mühe- und Kostenersparnis.
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot AG.